

I/2014

MAGAZIN DES BAYERISCHEN SCHWIMMVERBANDES



**In der europäischen Spitze
angekommen . . .**

inhalt

Heft 1/2014 – 20. Jahrgang, 108. Ausgabe

4 Aktuelles

Thomas Lurz – FINA- und LEN-Freiwasserschwimmer des Jahres
Diverses aus dem Deutschen Schwimm-Verband
Das Grüne Band – Die Erfolgsgeschichte wird auch im 28. Jahr fortgesetzt

9 Rechtsecke

Einführung in die neue DSV-Rechtsordnung – Teil 5

10 Ernährungstipps

Iso-Drinks – Schnick-Schnack oder sinnvolle Ergänzung im Schwimmsport

11 Schwimmen

Bayerische Kurzbahn-Meisterschaften
Deutsche Kurzbahn-Meisterschaften
Kurzbahn-Europameisterschaften
Deutscher Mannschaftswettbewerb Schwimmen der Jugend
Bayerischer Vergleich der sieben Bezirke im Schwimmen
Thunderbolt Junior International SCM Championships
16. Jugendländerkampf Bayern – Hessen – Österreich

25 Synchronschwimmen

DSV Sichtungstest – Berufungen in die National- und Jugendnationalmannschaft
22. Flanders Open – Bayerns Nixen holen Silber in der Kür
Muki-Test – Die Jüngsten zeigen ihr Können

28 Wasserball

26. Mini-Wasserballturnier des Bayerischen Schwimmverbandes
Deutsche Wasserballliga – SV Weiden im Einsatz

33 Breitensport

Bunnyhunters – Großer Stern des Sport in Nürnberg

27 Bayerische Schwimmjugend

Andrea Hirschleb neue Vorsitzende

31 Aus den Bezirken

Impressum

Herausgeber

Bayerischer Schwimmverband e. V.
Georg-Brauchle-Ring 93, 80992 München
Telefon 089 15702312, Fax 089 15702580
eMail info@bayerischer-schwimmverband.de
www.bayerischer-schwimmverband.de

Redaktion

Rose-Marie Radl (verantwortlich)
Fachwartin Öffentlichkeitsarbeit im BSV
Wildbahnstraße 11, 90451 Nürnberg
eMail 09116427323@t-online.de

Verantwortlich für Ättsch'n

Corina Ernst
Hubertusweg 5, 94227 Zwiesel
Grunewaldstraße 18, 93053 Regensburg
Telefon 0170 2410021
eMail corina-ernst@arcor.de

Satz / Layout

Discovery 2001, Nürnberg

Gerichtsstand

München

Bankverbindung

Commerzbank AG, Nürnberg
Kto.-Nr. 1 035 927 00, BLZ 760 800 40

Redaktionsschluss

Ausgabe 2/14: 30. Januar 2014

Titelseite

... für Leonie Antonia Beck (Bild r. Mitte) war das Jahr 2013 ein Erfolgserlebnis: Vier Deutsche Titel, Junioren-Europameisterin, Teilnahme an den Weltmeisterschaften und Kurzbahn-Europameisterschaften ...

Foto: Beck



Liebe Leserinnen und Leser, liebe Freunde des Schwimmsports,

das neue Jahr hat soeben begonnen und ich wünsche allen Lesern der BSV-WELLE alles Gute, viel Glück, Erfolg und vor allem Gesundheit im Jahr 2014.

Ich freue mich, dass wir 2013 wieder ein gutes Jahr für den Bayerischen Schwimmverband verzeichnen konnten, und wir werden weiter mit Elan und Gestaltungswillen das neue Jahr beginnen.

Das ereignisreiche Jahr 2013 gipfelte darin, dass wir bei der FINA-Weltmeisterschaft in Barcelona fünf Teilnehmer aus Bayern (zwei Teilnehmer an den Freiwassermeisterschaften und drei Beckenschwimmer) hatten.

Dabei sind die beiden WM-Titel von Thomas Lurz im Open Water Swimming über 25 Kilometer und im Team besonders hervorzuheben. Er kehrte mit insgesamt vier Medaillen aus dem Yachthafen von Barcelona heim.

Zum Jahresausklang waren wir bei der erst kürzlich durchgeführten Kurzbahn-Europameisterschaft ebenfalls mit fünf Teilnehmern vertreten, hauptsächlich aus dem Nachwuchs-Bereich.

Der Nachwuchsbereich des Bayerischen Schwimmverbandes ist auch weiterhin auf dem Weg nach oben. Dies zeigt die LAL-Auswertung des Deutschen Olympischen Sportbundes. Der Bayerische Schwimmverband rangiert hier im Bereich Schwimmen zusammen mit dem Schwimmverband Nordrhein-Westfalen an der Spitze.

Auch im Synchronschwimmen sind wir weiterhin in der Spitze im Deutschen Schwimm-Verband zu finden und die gute Arbeit wurde auch dadurch honoriert, dass unsere Leistungsportreferentin im Synchronschwimmen, Doris Ramadan, nunmehr auch als Bundestrainerin beim DSV fungiert.

Die Einführung des ProKopf-Beitrags im Bayerischen Schwimmverband hat bewirkt, dass viele Vereine ihre Mitgliederdateien durchforstet haben. Dies hat dazu geführt, dass nur noch ca. 85.000 Mitglieder unter Schwimmen beim Bayerischen Landes-Sportverband gemeldet wurden.

Die zum Vorjahresende gemeldeten Zahlen bilden aber gemäß unserer Satzung die Grundlage für den jeweiligen Beitrag im Folgejahr. Die kalkulierten Einnahmen aus den Mitgliedsbeiträgen konnten daher nicht ganz erreicht werden. 2013 war jedoch Wahljahr und einige Wohltaten der Regierenden zugunsten des Sports führten dazu, dass wir auch das vergangene Jahr finanziell gut überstehen konnten.

Wir hoffen aber, dass sich die Mitgliederzahlen wieder aufwärts bewegen und neue Mitglieder in den Vereinen gewonnen werden können. In der Vielfalt der unterschiedlichen Sportarten im Bayerischen Schwimmverband liegt dabei eine gute Basis und nicht nur der absolute Spitzensport sondern auch der Masters- sowie der Breiten-, Freizeit- und Gesundheitssport (BFG) werden intensiv gepflegt.

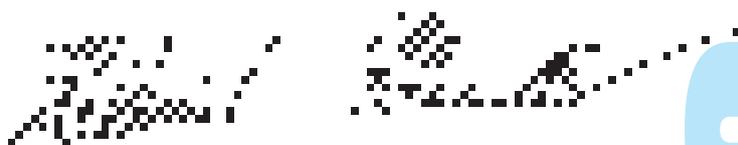
Im Jahr 2014 geht der Focus aber auch schon wieder auf den kommenden Verbandstag. Dieser wird 2015 in Lohhof bei München stattfinden. Im Vorfeld dazu werden bereits in diesem Jahr einige Bezirkstage stattfinden. Es deuten

sich hier größere Probleme an, alle Posten in den Bezirksvorstandschäften und den Fachsparten der Bezirke zu besetzen. Ich möchte an dieser Stelle noch einmal darauf hinweisen, dass die Bezirke selbstständig sind und für die Bezirksangelegenheiten, also auch für die Wettkämpfe auf Bezirksebene, zuständig sind. Stellen Sie sich für diese Verwaltungsgremien zur Verfügung. Der zeitliche Aufwand ist wirklich leistbar und wenn alle Posten besetzt werden, verteilt sich die Arbeit auf mehr Schultern. Es ist wirklich schade, dass die Mitgliedsvereine teilweise so wenig Interesse an einer funktionierenden Bezirksverwaltung zeigen, es ist doch **Ihr** Bezirk. Wir wollen doch den funktionierenden Wettkampfkalender auch zukünftig in jedem Bezirk haben.

Für Sie und Ihre Familien hoffe ich, dass sich all Ihre Wünsche und Erwartungen 2014 erfüllen.

Blieben Sie gesund mit viel Freude am Schwimmsport, das wünscht Ihnen

Ihr



Helmut Schindler
Präsident des Bayerischen Schwimmverbandes

LEN-Awards 2013

Thomas Lurz – Freiwasserschwimmer des Jahres

(DSV) Seit 2008 kürt die LEN die besten europäischen Wassersportler eines Jahres in insgesamt neun verschiedenen Kategorien. Zu den diesjährigen Gewinnern zählen gleich zwei deutsche Ausnahmesportler. Dies gab der europäische Dachverband LEN in einer Pressemitteilung bekannt. Wer die beiden glücklichen Gewinner sind, sollte angesichts ihrer Erfolge in diesem Jahr kaum jemanden überraschen.



So siegte der Würzburger Thomas Lurz, seit Jahren das Aushängeschild der deutschen Freiwasserschwimmer. Thomas Lurz war bei den Weltmeisterschaften in Spanien ganz besonders erfolgreich und bescherte dem Deutschen Schwimmverband die einzigen Goldmedaillen bei den Schwimmern. Er gewann insgesamt vier Medaillen bei einer einzigen Weltmeisterschaft, was zuvor noch nie einem Freiwasserschwimmer gelungen war. Der Sieg im 25-km-Rennen war zudem der zwölfte WM-Titel seiner Karriere.

Die Auszeichnung zum besten Freiwasserschwimmer Europas erhielt Lurz nach 2009, 2011 und 2012 bereits zum vierten Mal. Ihm gebührt absolute Hochachtung für diese Konstanz beim Erbringen internationaler Höchstleistungen auf allerhöchstem Niveau!

Der zweite Gewinner bei den LEN-Awards aus deutscher Sicht heißt Patrick Haus-

ding. Bei der Wahl zum europäischen Wasserspringer des Jahres gewann er zusammen mit seinem Partner Sascha Klein (der mit 27,1 % der Stimmen den 2. Platz belegte) sensationell bei den Weltmeisterschaften in Barcelona Gold im Turm-Synchronspringen. Sensationell, weil sie in diesem Wettkampf mit einer fehlerlosen Leistung nicht nur das schier übermächtige und hochfavorisierte Duo aus China bezwangen, sondern auch das erste Springer-Gold für Deutschland bei Weltmeisterschaften nach dem Erfolg von Christa Kinast bei den ersten Weltmeisterschaften 1973 im 3-m-Kunstspringen in Belgrad gewannen.

Erfreulicherweise konnten sich noch weitere deutsche Athleten in der europäischen Elite platzieren.

Schwimmen, Männer
1. Yannick Agnel Frankr. 54,3%

Schwimmen, Frauen
1. Katinka Hosszu Ungarn 62,0%

Wasserspringen, Männer
1. Patrick Hausding Deutschl. 55,7%
2. Sascha Klein Deutschl. 27,1%

Wasserspringen, Frauen
1. Tania Cagnotto Italien 84,3%
4. Tina Punzel Deutschl. 4,3%

Synchronschwimmen
1. Svetlana Romashina Russl. 47,1%

Freiwasserschwimmen, Männer
1. Thomas Lurz Deutschl. 77,1%
4. Christian Reichert Deutschl. 0,0%
5. Andr. Waschburger Deutschl. 0,0%

Freiwasserschwimmen, Frauen
1. Martina Grimaldi Italien 62,9%
3. Angela Maurer Deutschl. 12,9%

Wasserball, Männer
1. Denes Varga Ungarn 36,1%

Wasserball, Frauen
1. Jennifer Pareja Spanien 50,7%

FINA-Award 2013

Auch FINA kürt Thomas Lurz zum „Athlete of the Year“

(DSV) Thomas Lurz sammelt weiter große Auszeichnungen. Wie schon 2011 kürt ihn die FINA zum besten Athleten in der Kategorie „Freiwasserschwimmen, Männer“. Diese Auszeichnung zählt sicherlich zur größten, die ein Schwimmer erringen kann, schließlich berücksichtigte der Weltverband insgesamt 674 Stimmen aus der globalen Schwimmsportfamilie, wobei sich der erlesene Kreis der Stimmberechtigten – wie jedes Jahr – aus Vertretern der FINA, der nationalen Mitgliedsverbände sowie Journalisten und Schwimmsportexperten zusammensetzte.

Thomas Lurz erntet damit weiterhin die Früchte seines grandiosen Sportjahres 2013, in dem er u. a. zwei Goldmedaillen (25 Kilometer, Mannschaft), je eine Silber- (10 Kilometer) und Bronzemedaille (5 Kilometer) bei den Weltmeisterschaften und den Gesamtweltcup der Freiwasserschwimmer gewann.

Nachfolgend alle Gewinner der Wahl zum „FINA Athlete of the Year 2013“

Schwimmen

Männer Ryan Lochte (USA)
Frauen Katie Ledecky (USA)

Wasserspringen

Männer Chong He (CHN)
Frauen Zi He (CHN)

Klippenspringen

Männer Orlando Duque (COL)
Frauen Cesilie Carlton (USA)

Wasserball

Männer Denes Varga (HUN)
Frauen Jennifer Pareja (ESP)

Synchronschwimmen

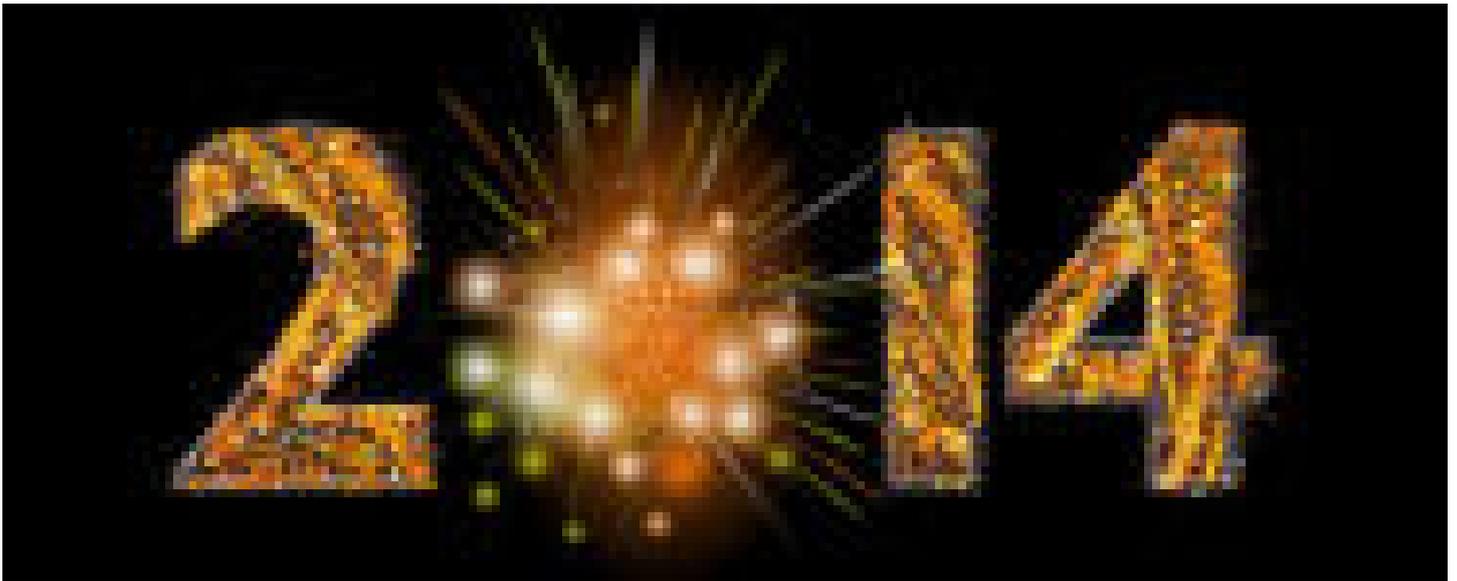
Svetlana Romashina (RUS)

Freiwasserschwimmen

Männer Thomas Lurz (GER)
Frauen Poliana Okimoto (BRA)

Thomas Lurz wird bei den Europameisterschaften im eigenen Land – vom 13. bis 24. August in Berlin – wieder auf Medaillenjagd gehen. Auch hier zählt er natürlich wieder zu den Topfavoriten.

Der Bayerische Schwimmverband gratuliert herzlichst zu diesen herausragenden Auszeichnungen und wünscht viel Erfolg bei den Europameisterschaften auf der Regattastrecke in Grünau.



Das Präsidium des Bayerischen Schwimmverbandes
wünscht allen Mitgliedern
in den bayerischen Schwimmvereinen und Schwimmabteilungen,
allen Freunden und Gönnern des bayerischen Schwimmsports,
allen Sponsoren und Inserenten
sowie allen Lesern der BSV-WELLE
einen guten Start in das Jahr 2014
sowie Glück und Erfolg im Neuen Jahr.



DVAG-Junior team wächst erneut um fünf junge Talente

Auch in diesem Jahr haben sich wieder begabte Nachwuchsschwimmerinnen und -schwimmer für das Förderprogramm der Deutschen Vermögensberatung qualifiziert.

Thea Brandauer (Swim-Team Stadtwerke Elmshorn), Paulus Schön (SC Chemnitz), Johannes Hintze (Potsdamer SV), Johannes Tesch (SV Halle) und **Katrin Gottwald** (SSV Nürnberg) konnten sich unter den rund 150 Bewerbern und Bewerberinnen aus ganz Deutschland durchsetzen. Als neue Mitglieder des DVAG-Junior teams können sie sich auf zahlreiche Unterstützungsleistungen der Deutschen Vermögensberatung, wie zum Beispiel einen speziellen Ausbildungsfonds, Fahrtkostenzuschüsse oder professionelle Trainingslager freuen.

Foto: DVAG

Hautnah bei den großen Vorbildern: Katrin Gottwald (2. v. r.) schaffte den Sprung in das DVAG-Junior team und erhält von Weltmeister Paul Biedermann (l.) und Vize-Weltmeister Marco Koch (r.) wertvolle Unterstützung, die die jungen Talente als Paten begleiten.

Gemeinsam zum Erfolg

Im Rahmen des DVAG-Juniorteams werden derzeit 14 hoffnungsvolle Sportler gefördert.

Wertvolle Ratschläge bekommen die Teammitglieder von Weltmeister Paul Biedermann und Vize-Weltmeister Marco Koch, die sich bereits seit 2011 als Paten für das DVAG-Juniorteam engagieren. Weitere Unterstützung erhält jedes DVAG-Juniorteam Mitglied durch einen DVAG-Vermögensberater vor Ort als regionalen Paten. Die Wettkämpfe, bei denen sich die Teammitglieder in den vergangenen Monaten erfolgreich gegenüber starker Konkurrenz behaupten konnten, belegen eindrucksvoll, dass sich das allumfassende Förderprojekt der Deutschen Vermögensberatung mittlerweile im deutschen Schwimmsport etabliert hat.

Ab dem kommenden Frühjahr können sich erneut junge Sportler für den nächsten Jahrgang des DVAG-Juniorteams bewerben.

Alle wichtigen Informationen dazu finden Sie unter

<www.dvag-juniorteam.de>.

DSV-Hauptausschuss beschließt Verbandsentwicklungsprozess

Frankfurt. (DSV) In seiner Sitzung am 16. November 2013 in Frankfurt hat sich der Hauptausschuss einstimmig für einen ca. dreijährigen Verbandsentwicklungsprozess entschieden und gleichzeitig einen Lenkungskreis bestimmt, der diesen führt und betreut.

Mitglieder dieses Gremiums sind für das Präsidium Vizepräsident Verbandsentwicklung Wolfgang Hein und Generalsekretär Jürgen Fornoff, für die Landesverbände Edda Kaminski (Landesschwimmverband Sachsen-Anhalt) und Marco Troll (Badischer Schwimm-Verband), für die Fachsparten der Vorsitzende der Fachsparte Wasserball Ewald Voigt-Rademacher und der Vorsitzende der Fachsparte Breiten-, Freizeit- und Gesundheitssport Johannes Schmitz. Ein Vertreter der Schwimmjugend wird noch benannt.

Dieser Lenkungskreis wird sich kurzfristig erstmals zusammenfinden, um verschiedene Projektteams zu benennen, die schnellstmöglich ihre Arbeit aufnehmen werden, sodass schon zur Frühjahrssitzung des Hauptausschusses im April 2014 die ersten Ergebnisse vorgelegt werden können.

Betreut wird der Prozess vom Hannoveraner Unternehmensberater Dr. Ingo Bergner.

Punktetabelle für den Deutschen Mannschaftswettbewerb (DMS)

Die FINA-Punktetabelle erlaubt Vergleiche von geschwommenen Ergebnissen. Punkte werden für erschwommene Zeiten vergeben, wobei 1.000 Punkte für den aktuellen Weltrekord (Basiszeit) erzielt werden.

Basis für die Tabelle sind die geschwommenen Weltrekorde auf der 25-m-Bahn bis 31. August des lfd. Jahres.

Die Formel

Mit der erschwommenen Zeit (**T**) und der Basiszeit (**B**) in Sekunden werden die Punkte (**P**) nach folgender Formel errechnet:

$$P = 1000 * (B/T)^3$$

Bei der Berechnung wird nicht gerundet, sondern die Nachkommastellen werden abgeschnitten.

Die Basiszeiten

Strecken	männl.	weibl.
200 m Freistil	1:39,37	1:51,17
100 m Brust	0:55,61	1:02,70
200 m Rücken	1:46,11	2:00,03
100 m Schmett.	0:48,48	0:55,05
800 m Freistil		8:01,06
1500 m Freistil	14:10,10	
200 m Lagen	1:49,63	2:04,60
50 m Freistil	0:20,30	0:23,25
200 m Schmett.	1:49,11	2:00,78
400 m Freistil	3:32,25	3:54,85
200 m Brust	2:00,67	2:14,57
100 m Rücken	0:48,94	0:55,23
400 m Lagen	3:55,50	4:21,04
100 m Freistil	0:44,94	0:51,01

Ulrike Siebrasse
Referentin für Mannschaftswettbewerbe
Kiel, 15. Oktober 2013

Dr. Wolfram Sperling ab 1. Januar 2014 verantwortlich für das DSV-Lehrwesen

(DSV) Die Fachsparte Schwimmen gibt für den Bereich Lehrwesen bekannt, dass Dr. Wolfram Sperling ab 1. Januar 2014 als Referent Lehrwesen dem Fachausschuss Schwimmen angehört.

Dr. Wolfram Sperling ist Präsident des Sächsischen Schwimm-Verbandes und damit Mitglied des Hauptausschusses des Deutschen Schwimm-Verbandes.



Photo: Redl

1972 startete er bei den Olympischen Spielen in München über 400 m Freistil sowie 200 m und 400 m Lagen.

Der 61-Jährige ist Fachgebietsleiter des Fachgebiets Schwimmsport im Institut Bewegungs- und Trainingswissenschaft der Sportarten II an der Universität Leipzig. Er ist verantwortlicher Mitarbeiter der FG Schwimmsport mit Aufgaben in Lehre und Forschung.

Zukünftig sind alle Anfragen an ihn zu richten. Dies gilt insbesondere auch für Lizenzverlängerungen im Bereich der A-Lizenz.

Wolfram Sperling ist zu erreichen unter

PD Dr. habil. Wolfram Sperling
Seume Straße 107, 04249 Leipzig
Handy: 0163 4241346
eMail: <ws@physioteam-sperling.de>

DAS GRÜNE BAND

FÜR VORBILDLICHE TALENTFÖRDERUNG
IM VEREIN



Bewerbungen laufen bis 31. März

(DOSB) Ab sofort können bis zum 31. März 2014 die Bewerbungen für das „Grüne Band“ 2014 eingereicht werden. Eine Jury aus Vertretern des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) und der Commerzbank AG vergibt den bedeutendsten leistungssportlichen Nachwuchspreis bereits zum 28. Mal. Die Entscheidungen der Experten stützen sich auf standardisierte Prämierungskriterien, die auf dem Nachwuchsleistungssportkonzept des DOSB basieren. Die 50 von der Jury prämierten Vereine erhalten jeweils 5.000 Euro für ihre Jugendarbeit und eine Trophäe.

Botschafter der Initiative sind Hochspringerin Ariane Friedrich und Hockey-Olympiasieger Moritz Fürste. Diese heben die zweite wichtige Komponente, den sozialen Aspekt der Auszeichnung, hervor. Dieser wird durch das „Grüne Band“ gefördert, aber auch gefordert. „Für die jungen Sportler ist ihr Verein oft weit mehr als eine Trainingsmöglichkeit – er ist wie eine zweite Familie, mit der sie viel Zeit verbringen und die neben der sportlichen Förderung auch gesellschaftliche Werte vermittelt“, so Friedrich.

Auch Fürste weiß, wie wichtig das zumeist ehrenamtliche Engagement der Trainer, Betreuer und Offiziellen in Vereinen ist: „Ich habe meinem Heimatverein eine Menge zu verdanken – so wie viele erfolgreiche Sportler. Was Vereine neben dem normalen Training leisten, kann gar nicht hoch genug bewertet werden“.

DOSB-Generaldirektor Michael Vesper betont den hohen Stellenwert des Bereichs Prävention. „Präventionsarbeit wird immer wichtiger. Dem tragen wir auch durch die Bewertungskriterien des „Grünen Bandes“ Rechnung. Dabei geht es jedoch nicht nur um das Thema Doping. Ebenso sind die Aufklärung in Sachen Alkohol- und Medikamentenmissbrauch oder die Präventionsarbeit gegen sexualisierte Gewalt wichtige Bestandteile“. Uwe Hellmann, Leiter Brand Management der Commerzbank AG, erklärt: „Das

Schöne am „Grünen Band“ ist, dass wir Vereine oder Vereinsabteilungen unabhängig von ihrer Größe oder der Popularität auszeichnen. Denn der Aufwand, den die zumeist Ehrenamtlichen betreiben, verdient Anerkennung und Dank – in jeder Sportart“.

Zur Jury gehören 2014 wie im vergangenen Jahr neben Michael Vesper und Uwe Hellmann, Christa Thiel, DOSB-Vizepräsidentin Leistungssport, Karin Augustin, Präsidentin des Landessportbundes Rheinland-Pfalz und Antidopingexpertin Meike Evers-Rölver.

Das „Grüne Band“ im Internet:

<www.dasgrueneband.com>

<www.facebook.com/dasgrueneband>

Was ist das „Grüne Band“?

Seit 1986 fördern die Commerzbank AG und der Deutsche Olympische Sportbund über die Initiative „Das Grüne Band für vorbildliche Talentförderung im Verein“ Kinder und Jugendliche. Das „Grüne Band“ belohnt konsequente Nachwuchsarbeit im Leistungssport, unabhängig von der Vereinsgröße oder der Popularität der Sportart. Für das „Grüne Band“ können sich Vereine oder einzelne Abteilungen bis Ende März jeden Jahres bei ihren Spitzenverbänden bewerben. Die Bewertungskriterien ergeben sich aus dem Nachwuchsleistungssport-Konzept des DOSB und schließen unter anderem die Trainersituation, die Zusammenarbeit mit Institutionen wie Schulen oder Olympiastützpunkten, die Doping-Prävention sowie pädagogische Aspekte der Leistungsförderung mit ein.

Die Jury prämiert jedes Jahr 50 Vereine oder Vereinsabteilungen aus den förderungswürdigen olympischen und nicht olympischen Spitzenverbänden des Deutschen Olympischen Sportbundes. Voraussetzung für die Vereine ist, dass sie aktive Talentsuche und -förderung von Jugendlichen sowie aktive Dopingprävention betreiben.

Das „Grüne Band“ von Commerzbank und Deutschem Olympischen Sportbund ist mit einer Förderprämie von je 5.000

Euro für die leistungssportliche Nachwuchsarbeit der ausgezeichneten Vereine verbunden.

Fans entscheiden über Publikumssieger

Fans, Freunde und Vereinsmitglieder können in einer Online-Wahl für ihren Favoriten unter den 50 Preisträgern des „Grünen Bandes“ des Jahres 2013 abstimmen und ihn zum „Publikumssieger“ wählen.

Am 15. Januar 2014 startet dieses Novum in der Geschichte des „Grünen Bandes für vorbildliche Talentförderung im Verein“.

Der Gewinner bekommt einen Preis, den er sich nicht kaufen kann: Ein Star aus seiner Sportart besucht den Verein, trainiert mit den Nachwuchstalenten, gibt Autogramme und verrät den Stars von morgen Tricks aus erster Hand. Die Wahl ist vom 15. Januar bis zum 1. März 2014 unter <www.dasgrueneband.com> möglich. An der Abstimmung kann jeder teilnehmen.

Rudolph-Tabelle 2014 veröffentlicht

(DSV) Klaus Rudolph, bis 2013 Referent in der Fachsparte Schwimmen, hat seine jährliche Punktetabelle 2014 zur Bewertung bzw. Einschätzung von schwimmerischen Leistungen veröffentlicht.

Auf der Internetseite des DSV unter „Service“ und „Punktetabelle“ gibt es einen interaktiven Rechner und eine pdf-Form zum Downloaden dieser Punktetabelle.

A-Lizenz- Trainerfortbildung

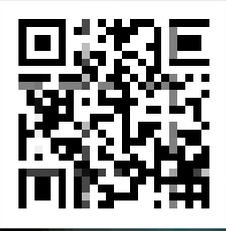
(DSV) Die A-Lizenz-Trainerfortbildung **Synchrone Schwimmen** im Frühjahr findet im Zeitraum 11. bis 13. April 2014 im OSP Heidelberg statt.

Themen werden u. a. Kraftdiagnostik und eine Einweisung ins Krafttraining sowie ein Ernährungsvortrag mit Ernährungscheck sein.

Insbesondere Trainerinnen von Kaderaktiven werden gebeten, sich diesen Termin vorzumerken und an der Trainerfortbildung teilzunehmen.



follow us on facebook



02:24.02



www.aquafeel.de



Swimwear and Accessoires
for Competition & Training

Einführung in die neue DSV-Rechtsordnung

Fortsetzung – Teil 5

Nach der Fertigstellung der nunmehr vorliegenden Klageschrift folgt der wichtige abschließende Punkt: Sie muss vom Kläger oder seinem Bevollmächtigten unterschrieben werden (§ 27 (1) RO). Ohne Unterschrift ist die Klage unzulässig. Zwar kann die Unterschrift nachgeholt und der Fehler damit geheilt werden, dies muss aber noch innerhalb der Klagefrist geschehen (ein weiterer Grund, die Klage nicht erst zum Fristende einzureichen)! Gleiches gilt, wenn ein anderer für den Kläger unterschreibt, aber nicht gleichzeitig die nötige Vollmacht vorgelegt wird. Das Erfordernis macht auch deutlich, dass – zumindest für die Klageschrift – die Einreichung per eMail oder Fax nicht zulässig ist.

Wer bzw. wer alles bekommt nun diese Klageschrift? Diese Frage lässt sich ganz leicht durch einen Blick in die RO beantworten. Egal, wie viele Personen / Vereine beteiligt sind – nach § 27 (1) bekommt allein der Vorsitzende des Schiedsgerichts (SG) alles zugeschickt und der verteilt danach alles an die Berechtigten. Es ist keinesfalls die Aufgabe des Klägers, die Klageschrift nebst Unterlagen an alle Beisitzer und Präsidenten zu versenden. Wie viele Abschriften beizufügen sind und wer alles eine davon erhält und von wem, bestimmt in aller Deutlichkeit der Abs. (3) des § 27 RO, nachzulesen auf der Homepage des DSV unter Service – Regelwerke – Rechtsordnung. Von den Homepages des DSV und BSV aus findet man auch leicht die Anschrift des zuständigen Schiedsgerichtsvorsitzenden. Er ist ebenso wie der Vorsitzende einer Zivil- oder Strafkammer der „Herr des Verfahrens“. Diese Bezeichnung hat nichts mit Arroganz zu tun, sondern ergibt sich ausdrücklich aus § 31 (1) und (2) RO.

Und schließlich noch zu einem weiteren und ganz wichtigen Punkt des Verfahrens: „Ohne Schuss kein Jus!“ ist ein altes Sprichwort bei Anwälten und Justiz, weil bekanntermaßen die verlierende

Partei im Rechtsstreit hinterher kein großes Interesse zeigt, die „Zeche“, also die Anwalts- und Gerichtskosten zu bezahlen. In welcher Höhe und auf welche Art und Weise der sog. **Vorschuss** für die Klage zu zahlen ist, steht – für den Laien nicht leicht eruiierbar – ganz am Ende der RO, nämlich in § 53 (1) RO. Damit dieses Verlangen weit nach vorne ins Bewusstsein des Klägers rückt, ist der Nachweis der Zahlung der Verfahrensgebühr bereits der Klageschrift beizufügen, so deutlich im letzten Spiegelstrich des § 27 (3) RO vorgeschrieben. Ohne Vorschusszahlung und den vorliegenden Nachweis darüber macht der Schiedsgerichtsvorsitzende in der Sache selbst „keinen Finger krumm“, so mit dezenterem Wortlaut in § 53 (3) nachzulesen. Allerdings kann der SG-Vorsitzende dem Kläger eine Frist zur Zahlung des Vorschusses setzen mit der Folge, dass bei Nichtzahlung die Klage als zurückgenommen gilt.

Mit dem Abschicken der Klage nebst Abschriften, schriftlichen Beweismitteln und Zahlungsnachweis ist es aber noch nicht ganz getan. Weil inzwischen praktisch jeder Kläger und jeder Verein ebenso wie jedes Organ des DSV / BSV einen PC besitzt und neben seinem Schreibprogramm auch den eMail-Verkehr pflegt, ist in die neue RO in § 27 (4) der Passus aufgenommen worden, dass über die Schriftform hinaus die Klage nebst Anlagen dem Vorsitzenden des SG auch per eMail zugesendet werden soll. „Soll“ ist zwar kein „muss“, doch werden meine Verfahren mit Ausnahme der Klageschrift und evtl. zu übersendenden Urkunden (soweit nicht eingescannt) u. a. nur noch auf elektronischem Weg geführt. Dies erspart nicht nur die Frankierung und damit Kosten, sondern vor allem auch Zeit, letzteres auch zwischen dem Vorsitzenden und seinen Beisitzern. Allerdings halte ich es für zweckdienlich, wichtige Sachvorträge nicht als eMail-Text abzufassen, sondern als Word-Dokument und dieses der eMail als Anlage beizufügen. Nachdem oben bereits von der Klagefrist und deren Versäumung die Rede war, sollte man der Einhaltung derselben wegen der gravierenden Folgen besondere Aufmerksamkeit widmen und sich unbedingt in die §§ 24 und 25 RO einlesen. Zunächst muss man sich

darüber im Klaren sein, welche Klageart man vor sich liegen hat. Denn § 24 (2) bestimmt für die Maßnahme- und Anfechtungsklagen eine **zweiwöchige** Klagefrist, die anderen Klagen sind spätestens binnen sechs Monaten nach dem zugrunde liegenden Ereignis zu erheben. Fristen haben logischerweise einen Anfang und ein Ende. Erst wenn wir den Anfang bestimmen können, können wir auch das Ende berechnen. Eine erste Hilfe oder Vorgabe enthält dazu der § 24 (2) RO. Bei der Maßnahmeklage ist die Kenntnis von der angegriffenen Entscheidung der Ausgangspunkt, bei der Anfechtungsklage der Zugang des Bescheids. Kenntnis ist zwar einerseits etwas Subjektives, weil in das Wissen des Kenntnis Erlangenden gestellt. Dies führt aber keineswegs dazu, dass der Kläger letztendlich mit einer für ihn günstigen Behauptung von seiner Kenntniserlangung allein über den Beginn der Klagefrist bestimmen könnte. Entscheidend für den Zeitpunkt sind vielmehr die Umstände und Indizien, welche sich einem verständigen Betrachter als für eine Kenntniserlangung ausreichend aufdrängen. Dabei kann diese „Kenntnis von der angegriffenen Entscheidung oder von deren Unterlassung“ auf vielfältige Weise erworben worden sein, nicht etwa nur schriftlich. Der Zeitpunkt des Fristbeginns unterliegt der Nachprüfung des SG. Eine falsche Annahme des Klägers und damit eine unrichtige Fristberechnung geht zu seinen Lasten.

Bei der Anfechtungsklage liegt die Sache etwas einfacher, da hier ein Bescheid zugeht. Mit dem Zugang beginnt die Klagefrist, also mit dem Einwurf in den Briefkasten des Betroffenen, nicht erst dann, wenn er diesen – womöglich verspätet – seinem Briefkasten entnimmt oder gar erst liest.

Bei dem „zugrunde liegenden Ereignis“ im Abs. (3) ist allein der Zeitpunkt des Ereignisses maßgebend, ungeachtet der Kenntnis des Klägers.

Wie diese Fristen berechnet werden und unter welchen Umständen der Kläger bei unverschuldeter Fristversäumnis dennoch zu seinem Prozess „kommt“, wird Gegenstand der nächsten Fortsetzung sein.

Peter Stockhammer
Vorsitzender des BSV-Schiedsgerichts

Iso-Drinks: Schnick-Schnack oder sinnvolle Ergänzung im Schwimmsport?

Quer durch alle Sportarten wird darüber oft leidenschaftlich diskutiert. Sind Iso-Drinks wirklich besser als Wasser? Was heißt überhaupt isotonisch? Sollen sie vor oder nach dem Training getrunken werden und sind sie auch für die Jüngsten schon empfehlenswert?

Die Begriffe „isoton – hypoton – hypertoton“ kommen aus der Chemie. Dort werden sie benutzt, um Flüssigkeiten zu vergleichen. Erfasst wird damit ihre Fähigkeit, Wasser anzuziehen und festzuhalten.

In der Fachsprache ist das der osmotische Druck einer Flüssigkeit. Er ist abhängig von der Anzahl an osmotisch wirksamen Teilchen. Dazu gehören Kohlenhydrate, Eiweiß und Elektrolyte (= Mineralstoffe). Im Zusammenhang mit Getränken ist die Vergleichsflüssigkeit in der Regel das Blut. Isotonische Getränke haben genauso viel osmotisch wirksame Teilchen wie das Blut – eine Information, die für die praktische Ernährung eigentlich keine Relevanz hat. Denn bei Getränken geht es in erster Linie darum, den Flüssigkeitsbedarf des Körpers zu decken. Das gelingt mit allen Getränken – ob isoton oder nicht.

Warum dann dieser Hype um isotone Sportgetränke?

Untersuchungen haben gezeigt, dass die Flüssigkeit aus isotonischen Getränken deutlich schneller im Blut ankommt als aus nicht-isotonischen, wie Wasser pur, Limos, Cola oder Fruchtsäfte pur. Voraussetzung dafür ist, dass die isotonen Getränke Kohlenhydrate und Natrium in den richtigen Mengen enthalten. Denn Kohlenhydrate und Natrium werden ohne



Zeitverzögerung im Darm aktiv aufgenommen und ziehen das Wasser mit in den Körper. Mit einem Blick auf die Nährwertinformation auf dem Etikett kann man die schnellen Flüssigkeitslieferanten beim Einkauf gut erkennen (s. Infokasten). Im Grunde entsprechen sie den Elektrolyt-Glucose-Mischungen, die Durchfallpatienten verschrieben bekommen, um eine zu starke Entwässerung (= Dehydrierung) des Körpers zu vermeiden. Im Sport sind sie daher in allen Situationen sinnvoll, in denen es darauf ankommt, dass die Flüssigkeit schnell im Körper ist. Paradebeispiel sind Ausdauerbelastungen (> 90 min) v. a. unter Hitzebedingungen. Hier gilt es zu verhindern, dass die Flüssigkeitsverluste über den Schweiß zu einer leistungsmindernden Entwässerung (= Dehydrierung) des Körpers führen. Es kann entscheidend sein, dass die wenige Flüssigkeit, die man unter solchen Bedingungen trinken kann, möglichst schnell nach dem Runterschlucken ins Blut gelangt und nicht erst irgendwann nach dem Zieleinlauf. Bei intensiven Belastungen beugt der Kohlenhydratanteil zudem dem Hungerast vor, ein weiteres Plus gegenüber Mineral- und Leitungswasser pur.

Noch mal die Fakten kompakt:

1. Die Flüssigkeit kommt aus allen Getränken – egal ob hypo-, iso- oder hypertoton – in vollem Umfang im Körper an. Um den täglichen Wasserbedarf zu decken, sind also alle geeignet. Für die meisten dürfte das hypotone Wasser pur der beste Durstlöcher sein, weil es keine Kalorien enthält.
2. Der Unterschied liegt in der Geschwindigkeit, mit der die Flüssigkeit im Darm aufgenommen wird. Isotonische Getränke sind am schnellsten, wenn Kohlenhydrat- und Natriumgehalt stimmen.
3. Wer profitiert von solchen Getränken im Schwimmsport:
 - Freiwasserschwimmen → Während des Wettkampfs und intensiver oder/und überlanger Trainingseinheiten (Trinkmengen abhängig von individuellen Schweißverlusten)
 - Wasserball → an Spieltagen in allen Spielpausen (am besten in Kombination mit Kohlenhydratgelelen oder Fruchtmasse); besonders wichtig in Turnieren.
 - Beckenschwimmen und Wasserball → In intensiven Trainingspha-

Steckbrief

„Isotonische Sportgetränke“

- **Ziel:** mögliche hohe Wasseraufnahme im Darm pro Minute
- So sollte die Zusammensetzung sein:
Pro 500 ml: 30 – 40 g Kohlenhydrate, 200 – 550 mg Natrium, höchstens 750 mg Chlorid, 110 mg Kalium, 110 mg Calcium und 50 mg Magnesium
→ Die Mineralstoffmengen orientieren sich an der Konzentration im Schweiß.
- Vitamine sollten nicht enthalten sein.

Man kann diese Zusammensetzung mit einer Fruchtsaftschorle selbst herstellen:

- 1 Teil Apfel- oder Traubensaft
- 1 Teil eines natriumreichen Mineralwassers (Etikett überprüfen: 800 – 1000 mg Natrium pro Liter)

- sen (mindestens acht Wassereinheiten pro Woche) während des Trainings. Hier geht es weniger um den Ausgleich der Wasserverluste. Studien zeigen, dass eine Kohlenhydratzufuhr während des Trainings in solchen Situationen das Immunsystem entlastet.
- Theoretisch wären in diesem Fall auch Fruchtsaftschorlen geeignet, werden hier aber oft nicht gut vertragen. Am besten einfach ausprobieren, welches isotonische Getränk individuell am besten ist.
 - Synchronschwimmen und Wasserspringen → Während Trainingseinheiten mit mehr als drei Stunden Dauer, wobei hier Fruchtsaftschorlen ohne Natrium auch bestens geeignet sind.
4. Außerhalb dieser Situationen gilt: eher „Finger weg“: Als kochsalzgeladenes Zuckerwasser sind isotonische Sportgetränke keinesfalls gesunde Dauergetränke.
 5. An Wettkampftagen sind Beckenschwimmer, Synchronschwimmerinnen und Wasserspringer mit Wasser pur und fester Nahrung in Form von geeigneten, kohlenhydratreichen Snacks am besten bedient.

Dr. Claudia Osterkamp
osterkamp@topathI.EAT.de
www.topathI.eat.de

Bayerische Kurzbahnmeisterschaften

Bayerns Schwimmer zu Saisonbeginn in guter Form

Bayreuth. Die bayerischen Schwimmerinnen und Schwimmer starteten furios in die neue Hallensaison und zeigten schon beim ersten Test, dass sie gut vorbereitet den nächsten Ereignissen entgegensehen.

Schon das Meldeergebnis war die erste Sensation: 45 Vereine schickten ihre Aktiven nach Bayreuth, um den ersten Test auf der 25-m-Bahn zu bewältigen. 300 Schwimmerinnen und Schwimmer waren vor Ort, die insgesamt 1.313 Starts absolvierten – ein Meldeergebnis, das in den letzten 20 Jahren nicht erreicht wurde. Die SG Stadtwerke München trug mit 195 Meldungen und 43 Aktiven maßgeblich zu diesem erstaunlichen Ergebnis bei.

Das vereinseigene Acht-Bahnen-Becken des SV Bayreuth, das durch eine Trennwand in eine wettkampftaugliche Kurzbahn verwandelt werden kann, war Garant für gute Leistungen. Der Aufenthalt in der Halle verkürzte sich, da bei acht Bahnen auf ein B-Finale verzichtet werden konnte und damit nur ein Finale zu absolvieren war.

Aber nicht nur die Quantität war überzeugend, sondern auch die Qualität. Es war fast die gesamte Elite des Bayerischen Schwimmverbandes am Start, die diesen Wettkampf als Einstieg und Leistungsnachweis für die kommenden Meisterschaften nutzten. Die Vorbereitungen zeigten ein hohes Niveau, wurden doch mehr als 40 Mal Zeiten geschwommen, die mit mehr als 800 Punkten bewertet



Foto: Raddl

Jonas Mursak (SG Bamberg) war mit fünf Siegen erfolgreichster Schwimmer in der Jugend-Wertung. Über 100 m Brust erreichte er in 1:05,92 Minuten 713 Punkte.

wurden. Auch konnten ein Offener Bayerischer Rekord und acht Jahrgangsrekorde verbucht werden.

Im Medaillen-Ranking lag naturgemäß die Mannschaft mit den meisten Meldungen an der Spitze, so entführte die Startgemeinschaft aus München insgesamt 35 Gold-, 26 Silber- und 27 Bronzemedailles in die Landeshauptstadt, davon 21 Mal Gold, 12 Mal Silber und 13 Mal Bronze in der Offenen Wertung – dies war die Hälfte aller zu erringenden Offenen Titel. Der SV Würzburg lag mit 18 Mal Gold, 18 Mal Silber und zwölf Mal Bronze (9/14/4) auf dem 2. Platz und die SG Bamberg mit 13 Mal Gold, sieben Mal Silber und neun Mal Bronze (-/1/6) auf den 3. Platz.

Auch die Jugend- und Juniorenwertung ging an die Isar. Hier konnte das Team 13 Mal Gold, je 14 Mal Silber und Bronze erringen, gefolgt von der SG Bam-

berg (12/6/3) und dem SV Würzburg (9/3/8).

Mit einer besonderen Leistung trug sich **Leonie Antonia Beck** (SV Würzburg) in die Siegerliste ein: Mit Bayerischem Rekord und Deutschem Altersklassenrekord gewann sie in 16:00,08 Minuten die 1500 m Freistil und bekam für diese Zeit 946 Punkte gutgeschrieben. Das war die mit Abstand beste Leistung der Meisterschaften. Eine weitere Goldmedaille gewann sie über 400 m Lagen in 4:42,24 Minuten.

Bei ihren drei Siegen konnte **Alexandra Wenk** (SG Stadtwerke München) jedesmal die 800-Punkte-Marke überbieten. Über 200 m Freistil siegte sie in 1:59,14 Minuten – dies war die zweitbeste Leistung der Veranstaltung. Auch sie konnte sich damit in die Bayerische Altersklassen-Rekordliste eintragen. Über 200 m

CHEFTRAINER(IN)
in Freizeitschwimmbädern

Das BSV-Mitgliedschaftsrecht ist ein zentralisiertes Mitgliedschaftsrecht. Die Mitgliedschaft ist ein zentralisiertes Mitgliedschaftsrecht des BSV.

Interessierte können sich bei den BSV-Mitgliedschaften melden. Kontakt: mitgliedschaft@bsv.de oder [0911-12345678](tel:0911-12345678).

Interessierte können sich bei den BSV-Mitgliedschaften melden. Kontakt: mitgliedschaft@bsv.de oder [0911-12345678](tel:0911-12345678).

Rücken schlug sie souverän in 2:14,12 Minuten und über 200 m Lagen in 2:14,29 Minuten an. Beide Male verwies sie Leonie A. Beck auf den 2. Platz.

Mit vier Goldmedaillen war **Elena Czeschner** (SG Schwabmünchen-Nördlingen) die erfolgreichste Teilnehmerin in Bayreuth. Sie siegte über 50 m und 100 m Freistil sowie über 50 m und 200 m Schmetterling. Ihre punktbeste Leistung erbrachte sie bei ihrem Sieg über 100 m Freistil in 0:56,86 Minuten, wofür sie 804 Punkte erzielte.

Alina Jungklaus (SV Würzburg) spielte ihre Stärke über 400 m Freistil aus, die sie mit 2,5 Sekunden Vorsprung vor Alexandra Wenk beendete. Mit ihrer Zeit von 4:14,16 Minuten (858 Punkte) reihte sie sich im Ranking der besten Leistungen auf Platz 3 ein.

Die 15-jährige **Miriam Schäfer** (SV Lohhof) zeigte erneut Stärke auf den Brust-



Foto: Radl

Miriam Schäfer gewann – nach dem Sieg auf der Langbahn – auch die Titel über 100 m und 200 m Brust auf der Kurzbahn.

Distanzen und wiederholte ihren Sieg von der Bayerischen Langbahn-Meisterschaft über 100 m. Sie fischte auch den Titel über 200 m aus dem Bayreuther Becken – beide Siege mit deutlichem Vorsprung vor den Zweitplatzierten.

Lena Kalla (SV Würzburg) ließ über 100 m Schmetterling nichts anbrennen und verbesserte mit 0:59,91 Minuten die Siegerzeit des letzten Jahres erheblich. Über 50 m Rücken löste sie Johanna Roas ab, die an dieser Meisterschaft nicht teilnahm.

Die Sieger

50 m Freistil	Elena Czeschner	SG Schwabmünchen-Nördlingen	0:26,22
	Vincent Thiemann	SV Würzburg	0:23,16
100 m Freistil	Elena Czeschner	SG Schwabmünchen-Nördlingen	0:56,86
	Philipp Wolf	SG Stadtwerke München	0:50,13
200 m Freistil	Alexandra Wenk	SG Stadtwerke München	1:59,14
	Florian Vogel	SG Stadtwerke München	1:47,72
400 m Freistil	Alina Jungklaus	SV Würzburg	4:14,16
	Florian Vogel	SG Stadtwerke München	3:48,64
800 m Freistil	Svenja Zihler	SV Würzburg	9:05,25
	Florian Vogel	SG Stadtwerke München	7:52,34
1500 m Freistil	Leonie Antonia Beck	SV Würzburg	16:00,08
	Max Nowosad	SG Stadtwerke München	16:00,52
50 m Brust	Ramona Sulzmann	TSV Hohenbrunn-Riemerling	0:33,09
	Fabian Schwingenschlögl	1. FCN Schwimmen	0:28,19
100 m Brust	Miriam Schäfer	SV Lohhof	1:11,96
	Max Werkmeister	SV Würzburg	1:01,22
200 m Brust	Miriam Schäfer	SV Lohhof	2:33,18
	Fabian Schwingenschlögl	1. FCN Schwimmen	2:18,24
50 m Rücken	Lena Kalla	SV Würzburg	0:29,24
	Robert Köneker	SG Stadtwerke München	0:25,67
100 m Rücken	Veronika Ehrenbauer	SG Stadtwerke München	1:03,74
	Robert Köneker	SG Stadtwerke München	0:55,15
200 m Rücken	Alexandra Wenk	SG Stadtwerke München	2:14,12
	Philipp Wolf	SG Stadtwerke München	2:02,80
50 m Schmetterling	Elena Czeschner	SG Schwabmünchen-Nördlingen	0:27,70
	Marius Kusch	SG Stadtwerke München	0:24,80
100 m Schmetterling	Lena Kalla	SV Würzburg	0:59,91
	Marius Kusch	SG Stadtwerke München	0:55,24
200 m Schmetterling	Elena Czeschner	SG Schwabmünchen-Nördlingen	2:15,39
	Philipp Wolf	SG Stadtwerke München	2:01,78
100 m Lagen	Veronika Ehrenbauer	SG Stadtwerke München	1:05,15
	Max Werkmeister	SV Würzburg	0:56,25
200 m Lagen	Alexandra Wenk	SG Stadtwerke München	2:14,29
	Fabian Schwingenschlögl	1. FCN Schwimmen	2:03,25
400 m Lagen	Leonie Antonia Beck	SV Würzburg	4:42,24
	Nikola Dimitrov	SG Stadtwerke München	4:24,16



Foto: privat

Die Mädchen der SSV Nürnberg – v. r. Katrin Gottwald, Annica Reif, Rebecca Pickel und Katharina Müller – schwammen über 4 x 50 m Lagen auf den Bronzeplatz.

Veronika Ehrenbauer (SG Stadtwerke München) entschied die 100 m Rücken in einem Wimperschlag-Finale vor ihrer Vereinskollegin Dajana Schlegel mit nur einer hundertstel Sekunde Vorsprung. Bei ihrem Sieg über 100 m Lagen konnte sie ihren Vorsprung auf gut drei zehntel Sekunden ausbauen.

Sie stand schon oft über 50 m Brust auf dem Treppchen ganz oben. Jetzt konnte **Ramona Sulzmann** (TSV Hohenbrunn-Riemerling) ihrer Medaillensammlung einen weiteren Bayerischen Titel hinzufügen und ihren Sieg auf der Langbahn bestätigen.

Die WM-Teilnehmerin im Freiwasserschwimmen, **Svenja Zihler** (SV Würzburg), überprüfte ihre Form über 800 m Freistil und schwamm in 9:05,25 Minuten zu Gold.

Einen hervorragenden Eindruck hinterließ **Florian Vogel** (SG Stadtwerke München), der die mittleren Freistil-Distanzen nach Belieben beherrschte. Über 200 m war er in 1:47,72 Minuten zwei Sekunden schneller im Ziel als die Konkurrenz. Über 400 m schwamm er in 3:48,64 Minuten neuen Bayerischen Altersklassenrekord. Über 800 m räumte er in 7:52,34 Minuten mit 915 Punkten die beste Leistung der Meisterschaft ab und trug sich erneut in die Liste der Bayerischen Altersklassenrekorde ein.

Knapp vorbei an der 900-Punkte-Marke schrammte **Fabian Schwingenschlögl** (1. FCN Schwimmen) bei seinem Sieg über 50 m Brust. Seinem Konto wurden

für 0:28,19 Minuten 895 Punkte gutgeschrieben, damit rangierte er auf Platz 2 der besten Leistungen. Weitere Titel holte er sich über 200 m Brust und 200 m Lagen.

Schnellster Mann im Wasser über 100 m Freistil war **Philipp Wolf** (SG Stadtwerke München) in 0:50,13 Minuten – leider gelang es ihm nicht, die magische 50-Sekunden-Marke zu knacken. Er hatte es schon vor Jahresfrist mit 0:50,14 Minuten knapp verfehlt. Über 200 m Rücken und 200 m Schmetterling stand er ebenfalls auf dem Treppchen ganz oben.

Max Werkmeister (SV Würzburg) lieferte sich mit Fabian Schwingenschlögl einen heftigen Kampf um den Sieg über 100 m Brust, den er knapp für sich entscheiden konnte. Mit 1:01,22 Minuten, das entspricht 891 Punkten, gehörte ihm die drittbeste Leistung. Zusätzlich siegte er über 100 m Lagen.

Stark über 50 m und 100 m Rücken präsentierte sich **Robert Könneker** (SG Stadtwerke München), der besonders die 100-m-Distanz dominierte. Mit 3,5 Sekunden Vorsprung beendete er sein Rennen in 0:55,15 Minuten und erhielt dafür 866 Punkte.

Auch **Marius Kusch** (SG Stadtwerke München) schlug in den Finalläufen der besten acht bayerischen Schwimmer über 50 m und 100 m Schmetterling als Erster an.

Durch **Max Novosad** (1500 m Freistil) und **Nikola Dimitrov** (400 m Lagen) gin-

Leistungen über 800 Punkte

Damen

Leonie Antonia Beck, SV Würzburg

1500 m	Freistil	16:00,08	946
400 m	Lagen	4:42,24	870
200 m	Freistil	2:00,67	861
200 m	Lagen	2:18,09	804
100 m	Freistil	0:56,91	802

Alexandra Wenk, SG StW München

200 m	Freistil	1:59,14	895
200 m	Lagen	2:14,29	875
100 m	Rücken	1:01,77	861
200 m	Freistil	2:01,39	846
400 m	Freistil	4:16,89	831
200 m	Lagen	2:17,46	815
200 m	Rücken	2:14,12	814
1500 m	Freistil	16:53,04	805

Alina Jungklaus, SV Würzburg

400 m	Freistil	4:14,16	858
200 m	Freistil	2:01,78	838

Lena Kalla, SV Würzburg

200 m	Freistil	2:02,20	829
50 m	Rücken	0:29,06	863
50 m	Rücken	0:29,24	847
100 m	Schmetterling	0:59,91	843
100 m	Schmetterling	1:00,58	816

Antonia Baerens, Hohenbr.-Riemerl.

400 m	Freistil	4:17,30	827
200 m	Freistil	2:03,32	807

Susanne Dörries, SV Würzburg

1500 m	Freistil	16:52,73	806
--------	----------	----------	-----

Emily Siebrecht, Hohenbr.-Riemerl.

400 m	Lagen	4:49,65	805
-------	-------	---------	-----

Elena Czeschner, Schwabm.-Nördlingen

100 m	Freistil	0:56,86	804
-------	----------	---------	-----

Veronika Ehrenbauer, SG StW München

50 m	Rücken	0:29,75	804
------	--------	---------	-----

Herren

Florian Vogel SG StW München

800 m	Freistil	7:52,34	915
400 m	Freistil	3:48,64	891
200 m	Freistil	1:47,72	873

Fabian Schwingenschlögl, 1. FCN Schw.

50 m	Brust	0:28,19	896
100 m	Brust	1:01,56	876

Max Werkmeister, SV Würzburg

100 m	Brust	1:01,22	891
50 m	Brust	0:28,40	876
50 m	Brust	0:29,14	811

Sören Meißner, SV Würzburg

800 m	Freistil	7:58,59	880
400 m	Freistil	3:49,74	879

Robert Könneker, SG StW München

50 m	Rücken	0:25,67	866
100 m	Rücken	0:55,15	864

Florian Bambl, SC Regensburg

50 m	Rücken	0:25,87	846
------	--------	---------	-----

Paul David Huch, SC Delphin Ingolstadt

50 m	Rücken	0:25,88	845
------	--------	---------	-----

Philipp Wolf SG StW München

100 m	Freistil	0:50,13	826
200 m	Freistil	1:49,69	826

Marius Kusch, SG StW München

200 m	Freistil	1:49,84	823
-------	----------	---------	-----

Max Nowosad, SG StW München

200 m	Freistil	1:50,34	812
-------	----------	---------	-----

gen weitere zwei Bayerische Titel an die SG in München.

Die olympische Sprintstrecke 50 m Freistil wurde ein sicherer Erfolg von **Vincent Thiemann** vom SV Würzburg, der vor seinem Vereinskameraden Jakob Markowski in 0:23,16 Minuten anschluss.

Mit großem Interesse wird man auf die Ergebnisse der Deutschen Kurzbahnmeisterschaften blicken, denn dann wird sich zeigen, welchen Stellenwert die Leistungen hier in Bayreuth hatten.

Jugend- und Juniorenwertung

Neben den jugendlichen Titelträgern der Offenen Meisterschaft, wie Leonie Antonia Beck, Elena Czeschner oder Florian Vogel, die mit ihren Siegen auch in der Jugend- und Juniorenwertung optimal punkteten, dominierten Jonas Mursak (SG Bamberg) mit fünf, Deborah Michael (SV Bayreuth) mit vier Siegen sowie Katrin Gottwald (SSV Nürnberg), Magnus Schweiger (TSV Hohenbrunn-Riemerling), Lisa Mursak (SG Bamberg) oder Maximilian Beck (SV Würzburg) mit je drei Siegen die gesondert ausgeschriebenen Jugend- und Junioren-Meisterschaften.

Einige von ihnen wird man, so sie in die Altersstruktur der Ausschreibung fallen,



Foto: Radl

Der Bayerische Meister über 100 m Brust, **Max Werkmeister**, konnte bei den Deutschen Kurzbahnmeisterschaften auf der gleichen Distanz Bronze gewinnen.

beim traditionellen Jugendländerkampf Bayern - Hessen - Österreich in Nürnberg wiedersehen.

Nicht zu vergessen sind Sebastian Beck (SV Würzburg), der drei Bayerische Altersklassenrekorde für 13-Jährige aufstellte und Paul Huch (SC Delphin Ingolstadt) mit einem für 17-Jährige.

Rekorde bei den Bayerischen Kurzbahnmeisterschaften

Offene Rekorde

Leonie Antonia Beck, SV Würzburg
1500 m Freistil 16:00,08

Jahgangsrekorde

Leonie Antonia Beck, 16 Jahre
1500 m Freistil 16:00,08

Alexandra Wenk, 18 Jahre
200 m Freistil 1:59,14

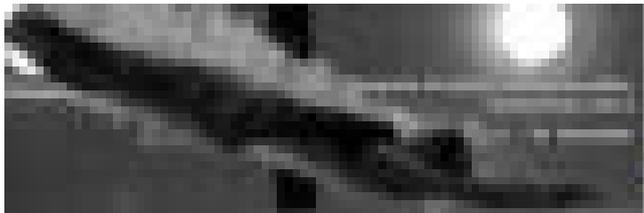
Sebastian Beck, 13 Jahre
400 m Lagen 4:55,62
800 m Freistil 9:12,39
1500 m Freistil 17:21,23

Paul David Huch, 17 Jahre
50 m Rücken 0:25,88

Florian Vogel, 19 Jahre
400 m Freistil 3:48,64
800 m Freistil 7:52,34

Dem SV Bayreuth, mit René Möller und seinem Team, die sich in vorbildlicher Weise um das Wohl der Sportler kümmerten und dem Kampfgericht mit den Schiedsrichtern Thomas Weiß, Tanja Kolb und Sylvia Stubenrauch ein herzliches Dankeschön für den Einsatz am Beckenrand.

Rose-Marie Radl



Leonie Antonia Beck dominiert die langen Freistilstrecken

Wuppertal. Die deutsche Schwimmelite war zum vierten Mal in Folge Gast in der Wuppertaler Schwimmoper, um die nationalen Meister auf der Kurzbahn zu küren. Außerdem wurden die Fahrkarten für die Kurzbahn-Europameisterschaften Mitte Dezember in Herning vergeben.

Bei der ersten Standortbestimmung nach den mehr als schwachen Leistungen bei den Weltmeisterschaften in Barcelona erwartete Bundestrainer Henning Lambertz ein Signal seiner Topschwimmer.

„Ich erwarte nach den schwachen Ergebnissen im Sommer und den wachrüttelnden Analysen der vergangenen Wochen

eine erste kleinere Reaktion meiner Nationalmannschaft! Wir sollten gerade mit Blick auf die Heim-EM im kommenden Jahr mit einer starken Truppe nach Dänemark zur Kurzbahn-EM fahren und dort mit Topleistungen wieder Selbstvertrauen tanken“, setzte der Bundestrainer seine klaren Ziele.

Für die bayerischen Aktiven – über 80 Schwimmerinnen und Schwimmer aus knapp 20 Vereinen traten die Reise nach Wuppertal an – ging es darum, ihre gute Form der Bayerischen Kurzbahnmeisterschaften zu bestätigen und erneut in den Kampf um die Medaillen einzugreifen.

Die Medaillengewinner in Wuppertal

Damen

Leonie Antonia Beck
Gold 400 m Freistil 4:04,84
Gold 800 m Freistil 8:17,50
Gold 1500 m Freistil 15:56,32

Alexandra Wenk
Silber 100 m Schmetterl. 0:57,99
Silber 400 m Lagen 4:38,67

Lena Kalla
Silber 200 m Schmetterl. 2:08,66

SSG 81 Erlangen
Bronze 4x50 m Freistil 1:44,04

Herren

Sören Meißner
Gold 800 m Freistil 7:41,06
Gold 1500 m Freistil 14:41,03

Florian Vogel
Silber 800 m Freistil 7:41,94
Bronze 400 m Freistil 3:41,99
Bronze 1500 m Freistil 14:46,47

Nils Wich-Glasen
Silber 200 m Brust 2:07,22

Max Werkmeister
Bronze 200 m Brust 2:09,13

Und sie schlugen sich ähnlich gut wie vor Jahresfrist:

- 5 Goldmedaillen
- 5 Silbermedaillen
- 4 Bronzemedailles
- 8 Offene Bayerische Rekorde
- 5 Deutsche Altersklassenrekorde
- 21 Jahrgangsrekorde

war die Ausbeute bei rund 240 Starts.

Und sechs bayerische Schwimmerinnen und Schwimmer konnten das Ticket für die Kurzbahn-Europameisterschaften in Dänemark lösen.

Zu den erfolgreichsten Aktiven der geamten Meisterschaft zählte **Leonie Antonia Beck** (SV Würzburg 05), die drei Mal auf dem Treppchen ganz oben stand und der Konkurrenz auf den mittleren und langen Freilstrecken keine Chance ließ.



Foto: Paeßl

Bundestrainer Henning Lambertz war von den beeindruckenden Leistungen von **Florian Vogel** überzeugt und nahm ihn mit zur Kurzbahn-Europameisterschaft.

Gleich am ersten Tag der Meisterschaften stand die 1500-m-Distanz an. Sie schwamm zu einem überlegenen Start-Ziel-Sieg in 15:56,32 Minuten und erzielte damit einen Bayerischen Rekord.

Und der nächste Erfolg kam gleich am zweiten Tag. Es standen die 400 m Freistil auf dem Programm. Auch hier das gleiche Bild. Leonie übernahm vom Start an die Führung und schlug nach 4:04,84 Minuten als Siegerin an.

Ihren eindrucksvollsten Sieg errang sie am letzten Tag über 800 m, als sie der Konkurrenz sieben Sekunden davon



Foto: Paeßl

Vor Jahresfrist musste **Sören Meißner** die Teilnahme an den Kurzbahn-WM absagen, bei der Kurzbahn-EM in diesem Jahr hat es geklappt.

schwamm und erneut in 8:17,50 Minuten Deutschen Altersklassenrekord und Bayerischen Rekord schwamm.

Ebenfalls äußerst erfolgreich mit zwei Titeln auf den langen Freilstrecken absolvierte ihr Vereinskamerad **Sören Meißner** die Meisterschaft. Auch für ihn brachte der erste Tag den ersten Erfolg. Erst bei 450 m konnte er **Florian Vogel** (SG Stadtwerke München) sieben hundertstel Sekunden abnehmen, die er dann bis zum Anschlag nach 800 m auf neun zehntel Sekunden ausbauen konnte.



Foto: Paeßl

Die Freude über zwei Qualifikationen für die Kurzbahn-EM hielt sich bei **Alexandra Wenk** in Grenzen – im Hinblick auf das bevorstehende Abitur verzichtete sie auf eine Teilnahme.

Die Rekorde von Wuppertal

Geschwommen in den Vorläufen A- und B-Finals Entscheidungen

Offene Rekorde

Leonie Antonia Beck, SV Würzburg		
800 m Freistil		8:17,50
1500 m Freistil		15:56,32
Alexandra Wenk, SG StW München		
100 m Schmetterling		0:57,99
Florian Vogel, SG StW München		
400 m Freistil		3:41,99
Max Werkmeister, SV Würzburg		
100 m Brust		0:59,74
Nils Wich-Glasen, SSG 81 Erlangen		
100 m Brust		0:59,70
200 m Brust		2:07,22
Marius Kusch, SG StW München		
200 m Schmetterling		1:58,68

Jahrgangsrekorde

15 Jahre

Miriam Carola Schäfer, SV Lohhof		
50 m Brust		0:33,00
100 m Brust		1:11,19
100 m Brust		1:10,90

Alina Jungklaus, SV Würzburg

200 m Freistil		1:59,16
400 m Freistil		4:07,45
400 m Lagen		4:43,68

16 Jahre

Leonie Antonia Beck, SV Würzburg		
800 m Freistil		8:17,50
1500 m Freistil		15:56,32

18 Jahre

Alexandra Wenk, SG StW München		
100 m Schmetterling		0:57,99
200 m Freistil		1:58,12
200 m Rücken		2:11,43
400 m Freistil		4:11,28

16 Jahre

Konstantin Walter, SSG Erlangen		
400 m Lagen		4:24,32

18 Jahre

Maximilian Beck, SV Würzburg		
400 m Lagen		4:25,52

19 Jahre

Nils Wich-Glasen, SSG Erlangen		
100 m Brust		0:59,70
200 m Brust		2:10,56
200 m Brust		2:07,22

Florian Vogel, SG StW München

200 m Freistil		1:46,69
400 m Freistil		3:41,99
800 m Freistil		7:41,94
1500 m Freistil		14:46,47



Foto: Radl

Er gehört zu den „jungen Wilden“, die mit Macht in die nationale Spitze drängen: Nils Wich-Glasen gewann Silber über 200 m Brust.

Und so gab es einen bayerischen Doppelerfolg. Für den 19-jährigen Münchner war es ein besonderer Anlass zur Freude, denn mit 7:41,94 Minuten trug er sich in die Liste der Deutschen Altersklassenrekorde ein.

Am dritten Tag trafen die beiden Langstreckenspezialisten wieder auf einander als es um den Sieg über 1500 m Freistil ging. Es war ein spannendes Rennen, dessen Ausgang bis zum Ende offen war. Der spätere Zweitplatzierte, Jacob Heidtmann, hatte bis zur 1150-m-Wende – obwohl der Vorsprung kleiner wurde – die Nase immer noch etwas vorn. Aber auf der 47. Bahn verschärfte Sören Meißner das Tempo. Aus dem Rückstand von einer zehntel Sekunde wurden bei der 1200-m-Wende bereits drei zehntel Sekunden Vorsprung, die er auf den letzten 300 Metern bis ins Ziel auf knapp zwei Sekunden ausbauen konnte und in 14:41,03 Minuten anschlug. Florian Vogel schwamm im Kielwasser der beiden auf einen tollen Bronzeplatz.

Und noch einmal schwamm Florian Vogel aufs Podest: Über 400 m Freistil musste er nur den arrivierten Schwimmern Paul Biedermann und Tim Wallburger den Vortritt lassen. Mit Bayerischem Rekord von 3:41,99 Minuten gewann der Münchner eine weitere Bronzemedaille.

Schon gleich im ersten Wettkampf der Meisterschaften ließ **Alexandra Wenk** (SG Stadtwerke München) die Herzen

im bayerischen Team höher schlagen. Sie gewann nicht nur die Silbermedaille über 400 m Lagen, sondern schaffte mit 4:38,67 Minuten auf Anhieb die Qualifikation für Herning.

Gespannt wartete man auf ihre Paradeisziplin 100 m Schmetterling. Um nur eine zehntel Sekunde verpasste sie den Sieg, aber die geschwommenen 0:57,99 Minuten bedeuteten Bayerischen Rekord, Deutscher Altersklassenrekord und Erreichen der EM-Norm.

Aber für sie hat derzeit das bevorstehende Abitur Vorrang und hat sicher schweren Herzens die Teilnahme an den Kurzbahn-Europameisterschaften abgesagt.

Nach bestandem Abitur wird sie sich ganz darauf konzentrieren, die Qualifikation für die Heim-EM in Berlin zu schaffen.



Foto: Radl

Lena Kalla bestätigte ihre guten Leistungen über 200 m Schmetterling auf der Langbahn-DM mit dem Gewinn der Silbermedaille.

Lena Kalla (SV Würzburg) hat bereits Erfahrungen bei internationalen Meisterschaften sammeln können. Jetzt – nachdem das Abitur erfolgreich bestanden wurde – steht der Schwimmsport wieder an erster Stelle und sie knüpft an frühere Erfolge an. Auf ihrer Spezialdisziplin 200 m Schmetterling konnte sie überzeugen und in 2:08,66 Minuten die Silbermedaille gewinnen. Und auch diese Zeit reichte zur EM-Qualifikation.

Für **Nils Wich-Glasen** (SSG 81 Erlangen) gab es endlich die erste so sehnlichst erwartete Medaille bei Deutschen Meisterschaften. Mit Bayerischer Rekordzeit von 2:07,22 Minuten musste er sich auf

seiner Paradeisziplin 200 m Brust nur dem Vizeweltmeister Marco Koch geschlagen geben, der 1½ Sekunden vor ihm ins Ziel kam. Über 100 m verpasste er – ebenfalls mit Bayerischem Rekord von 0:59,70 Minuten – knapp die Bronzemedaille.

Max Werkmeister (SV Würzburg) belegte hinter Nils Wich-Glasen über 200 m Brust in 2:09,13 Minuten den 3. Rang und holte sich die Bronzemedaille.

Und noch eine Bronzemedaille ging nach Bayern: Die Mädchen der **SSG 81 Erlangen** (Cindy Oberneder, Svenja Schüren, Michelle Messel und Franziska Weidner) schwammen über 4 x 50 m Freistil hinter der SG Essen und der SG Dortmund in 1:44,04 Minuten zu Bronze.

So konnten bei einer erfolgreichen Deutschen Meisterschaft folgende Nominierungskriterien erfüllt werden:

Leonie A. Beck 400 m Freistil
800 m Freistil

Alexandra Wenk 400 m Lagen
100 m Schmett.

Sie verzichtete aus schulischen Gründen auf einen Start.

Lena Kalla 200 m Schmett.

Sören Meißner 1500 m Freistil

Nils Wich-Glasen 200 m Brust

Florian Vogel

Bundestrainer Henning Lambertz berief ihn in das Team: „Er ist noch sehr jung, hat uns aber mit seinen beeindruckenden Leistungen und Normunterbietungen über die langen Strecken überzeugt“.

Rose-Marie Radl



Foto: Radl

Auf Hannah Stockbauers Spuren: Lenoie Antonia Beck dominierte nach Belieben die langen Freistilstrecken.

Kurzbahn- Europameisterschaften

Fünf Bayern im deutschen Nationalteam

Herning. Nach den Deutschen Kurzbahn-Meisterschaften in Wuppertal gab Bundestrainer Henning Lambertz die Schwimmerinnen und Schwimmer bekannt, die Deutschland in Herning bei den Kurzbahn-Europameisterschaften vertreten werden. Die 31-köpfige DSV-Mannschaft war eine gesunde Mischung aus Routiniers und jungen Nachwuchsschwimmern, die mit unterschiedlichen Zielen an den Start gegangen sind.

Ziel des Bundestrainers war es, in Herning mit Topleistungen wieder Selbstvertrauen zu tanken – besonders mit Blick auf die kommende Heim-EM in Berlin.

Im Medaillen-Ranking nach Gold-, Silber- und Bronzemedailles lag das deutsche Team am Ende der Meisterschaften auf dem 11. Platz mit einmal Gold, fünf Mal Silber und vier Mal Bronze. Philip Heintz rettete die Ehre der Deutschen und schlug über 200 m Lagen als Erster an.

Besser sah es bei der Champions-Trophy aus. Hier erkämpfte sich die deutsche Mannschaft nach Russland (1076 Punkte) und Italien (891 Punkte) mit 790 Zählern den dritten Platz.

Bei den bayerischen Schwimmern hatten Leonie Antonia Beck, Lena Kalla und Sören Meißner bereits internationale Wettkampferfahrungen; Nils Wich-Glasen und Florian Vogel half ihr Know-how der Junioren-Europameisterschaften.

Es scheint ein Phänomen zu sein, das auch den bayerischen Schwimmern in den

Knochen steckt: Sie schafften es nicht, sich gegenüber Wuppertal zu steigern und die dort erzielten Leistungen zu toppen. Bei den meisten Starts war es nicht relevant, aber **Florian Vogel** (400 m Freistil) und **Lena Kalla** (200 m Schmetterling) hätten es mit den Wuppertaler Zeiten ins Finale geschafft.

Die beiden Langstrecken-Spezialisten **Leonie Antonia Beck** und **Sören Meißner** vom SV Würzburg, die mit Stefan Lurz einen erfahrenen Trainer auf diesen Strecken haben, schwammen unter die besten Zehn.

Leonie startete über 800 Meter in einem Lauf mit der Weltrekord-Inhaberin Mireia Belmonte Garcia, den sie auf der langen Bahn bei den Weltmeisterschaften in Barcelona mit 7:59.34 Minuten schwamm. In Herning war sie bedeutend langsamer und schlug nach 8:05.18 Minuten als Siegerin an. In der Endabrechnung belegte die Würzburgerin mit 8:18,78 Minuten einen hervorragenden 5. Platz.

Dass die europäische Elite den Deutschen teilweise etliche Schritte voraus ist, musste auch **Nils Wich-Glasen** schmerzlich erfahren. Der zweitbeste Deutsche über 200 m Brust erreichte mit seiner Zeit von 2:08,32 Minuten, die knapp am Bayerischen Rekord lag, nur Platz 22. Dies soll die Leistung des Erlangers keinesfalls schmälern, aber die Fakten sprechen eine deutliche Sprache. Gleiches musste er auch auf der 100-m-Distanz erfahren. Hier lag er nur 16 hundertstel Sekunden von seinem Bayerischen Rekord entfernt und schwamm in 0:59,86 Minuten auf Platz 32.

Alle Ergebnisse im Überblick

Leonie Antonia Beck			
5.	800 m	Freistil	8:18,78
14.	400 m	Freistil	4:05,34

16.	200 m	Freistil	1:57,90
Lena Kalla			
17.	200 m	Schmetterling	2:11,03
33.	100 m	Schmetterling	1:00,27
Sören Meißner			
7.	1500 m	Freistil	14:46,99
27.	400 m	Freistil	3:46,58
Florian Vogel			
12.	400 m	Freistil	3:44,24
Nils Wich-Glasen			
21.	200 m	Brust	2:08,32
32.	100 m	Brust	0:59,86

Der Bayerische Schwimmverband gratuliert den Schwimmerinnen und Schwimmern zur Nominierung und zu den erzielten Erfolgen.

Rose-Marie Radl

Deutscher Mannschaftswettbewerb Schwimmen der Jugend

Meldezahlen überraschend hoch

Bayreuth. Nach vielen Jahren im Erlanger Frankenhof trafen sich Anfang November die jugendlichen Schwimmerinnen und Schwimmer im Bayreuther SVB-Hallenbad um die Landessieger des Deutschen Mannschaftswettbewerbs der Jugend zu ermitteln.

Im Vorfeld kämpften über 220 Mannschaften in sechs Bezirken – leider konnte in Schwaben kein Ausrichter gefunden werden. Schwäbische Teams, die dennoch am DMS-J teilnehmen wollten, waren gern gesehene Gäste in den anderen Bezirken.

In einer bayernweiten Fernwertung wurden die besten Mannschaften der Jugend A, B, C und D männlich und weiblich sowie der Jugend E mixed aus den

SCHWIMM + TECHN + TRAININGSLAGER IN D

2014/15

• Technik • Wettkampftuning • Schwimmstil (Ag- & Bst) • Wasser • Sporttheorie • Kampftaktik • Wettkampftuning

2014/15 • Schwimm-Technik-Training • Schwimm-Technik-Training • Schwimm-Technik-Training

Meldezahlen im Überblick

• Schwimm-Technik-Training • Schwimm-Technik-Training • Schwimm-Technik-Training



Vizepräsidentin Martina Markus ehrt die Mädchen der Jugend D – v. l. 1. FCN Schwimmen (Platz 2), SG Stadtwerke München (Platz 1) und SSKC Poseidon Aschaffenburg (Platz 3).

Bezirksthroughgängen ermittelt. Durch die acht Bahnen des SVB-Bades hatten diesmal je acht Mannschaften der verschiedenen Altersgruppen die Chance in die Medaillentränge zu schwimmen. Aber es ging nicht nur um den Bayerischen Titel, sondern auch um die Fahrkarten zum Bundesfinale in Freiburg.

Jugend D

Bei den Mädchen hatten sich die SG Stadtwerke München und der 1. FCN

Schwimmen mit den besten Zeiten qualifiziert. Beide Teams konnten sich nochmals steigern und gewannen die Gold- und Silbermedaille. Der 3. Platz war heiß umkämpft. Die Mädchen des SSKC Poseidon Aschaffenburg konnten sich um fast eine Minute gegenüber dem Bezirksthroughgang verbessern. Sie gewannen die Bronzemedaille und verdrängten den TSV Hohenbrunn-Riemerling auf Rang 4.

Die Qualifikationsreihenfolge bei den Jungen änderte sich im Endergebnis nicht:



Auch die Jungs der Jugend D stellten sich voller Stolz dem Fotografen – v. l. SG Stadtwerke München, 1. FCN Schwimmen, SSV Nürnberg.

DMS-J Landesfinale Die Medaillengewinner

Jugend A männlich

- | | | |
|----|--------------------|----------|
| 1. | SG StW München | 20:10,92 |
| 2. | SG Bamberg | 20:41,70 |
| 3. | SC Del. Ingolstadt | 20:43,19 |

Jugend B männlich

- | | | |
|----|--------------------|----------|
| 1. | SC Del. Ingolstadt | 21:42,96 |
| 2. | SG Bamberg | 22:15,57 |
| 3. | SSG 81 Erlangen I | 22:15,62 |

Jugend C männlich

- | | | |
|----|-------------------|----------|
| 1. | SSG 81 Erlangen I | 23:12,26 |
| 2. | SG StW München | 23:51,17 |
| 3. | SSV Nürnberg | 24:17,29 |

Jugend D männlich

- | | | |
|----|------------------|----------|
| 1. | 1. FC Nürnberg I | 25:07,00 |
| 2. | SG StW München | 26:10,86 |
| 3. | SSV Nürnberg | 26:21,45 |

Jugend A weiblich

- | | | |
|----|-----------------------|----------|
| 1. | TSV Hohenbr.-Riemerl. | 23:15,35 |
| 2. | SG Bamberg | 24:13,90 |
| 3. | SSG 81 Erlangen | 24:21,00 |

Jugend B weiblich

- | | | |
|----|--------------|----------|
| 1. | SV Bayreuth | 23:02,19 |
| 2. | SV Lohhof | 23:41,08 |
| 3. | SSV Nürnberg | 23:56,25 |

Jugend C weiblich

- | | | |
|----|-------------------|----------|
| 1. | SSG 81 Erlangen I | 23:16,71 |
| 2. | SG StW München | 24:10,37 |
| 3. | SSV Nürnberg | 24:13,99 |

Jugend D weiblich

- | | | |
|----|----------------------|----------|
| 1. | SG StW München | 24:28,52 |
| 2. | 1. FC Nürnberg | 25:37,15 |
| 3. | Pos. Aschaffenburg I | 25:38,60 |

Jugend E mixed

- | | | |
|----|-------------------|----------|
| 1. | SG StW München | 11:02,48 |
| 2. | SCW München | 11:19,12 |
| 3. | SSG 81 Erlangen I | 11:29,53 |

Platz 1 – 1. FCN Schwimmen, Platz 2 – SG Stadtwerke München und Platz 3 – SSV Nürnberg – aber alle drei Teams konnten ihre Zeiten verbessern.

Die Clubbuben wurden als Teilnehmer am Bundesfinale in der DSV-Liste geführt – alle Vorbereitungen für die Reise nach Freiburg waren bereits getroffen – dann kam die deprimierende Mitteilung, dass ein Übertragungsfehler vorliegt und der schöne Traum zerplatzt.

Jugend C

Die Mädchen der Jahrgänge 1999 und 2000 waren mit besonderem Eifer an dem Mannschaftswettkampf interessiert: Stolze 36 Mannschaften waren in den Bezirken am Start, um ins Bayernfinale einzuziehen. Die SSG Erlangen und die SG Stadtwerke München verbesser-

ten sich gegenüber den Vorkämpfen und ihre in Bayreuth geschwommenen Zeiten reichten für das Bundesfinale. Den 3. Platz belegte die SSV Nürnberg. Mit den starken Vorstellungen der Münchner und Nürnberger wurden die Ergebnisse des Vorkampfs einigermaßen durcheinander gewirbelt.

Auch bei den Jungs war ein Platztausch angesagt. Zwar siegte die SSG Erlangen unangefochten, aber die Stadtwerke München verwiesen die SSV Nürnberg auf den 3. Rang.

Mit den Erlanger Buben qualifizierte sich eine weitere Mannschaft für das Bundesfinale.

Jugend B

Die Mädchen des SV Bayreuth legten einen mächtigen Zahn zu und ließen sich den Titel, der schon im Vorkampf greifbar nahe war, im heimischen Becken nicht nehmen. Mit großem Abstand von 40 bzw. 56 Sekunden folgten der SV Lohhof und die SSV Nürnberg.

Bei den Jungs schwamm der SC Delphin Ingolstadt unangefochten zum Sieg. Um die Plätze 2 und 3 wurde heftig gekämpft. Erst im letzten Rennen über 4 x 100 m Lagen fiel die Entscheidung. Obwohl die SSG Erlangen diesen Wettkampf gewann, fehlten fünf hundertstel Sekunden zur Silbermedaille, über die sich die SG Bamberg dann freuen durfte.

Jugend A

Bei den jungen Frauen fehlten drei Mannschaften, sodass nur fünf Vereine um den Titel schwammen.

Die erfahrenen Schwimmerinnen des TSV Hohenbrunn-Riemerling ließen – trotz Verschlechterung ihrer Qualifikationszeit – nichts anbrennen und schwammen zum Sieg.

Die jungen Männer der SG Stadtwerke München verbesserten sich um mehr als eine Minute und erreichten mit ihrer Zeit von 20:10,92 Minuten – bundesweit auf Platz 3 liegend – das Finale in Freiburg.

Die anderen Teams hatten gegen diesen fulminanten Auftritt der Isarstädter keine Chance und mussten sich mit den Plätzen 2 (SG Bamberg) und 3 (SC Delphin Ingolstadt) zufrieden geben.

Jugend E mixed

Auch in diesem Jahr waren wieder die Neun- und Zehnjährigen eingeladen als Mixed-Team ihre Meister zu ermitteln.



Foto: privat

Jochen Gulde (l.) – Vorstandsmitglied für den sportlichen Bereich des SSV Freiburg – präsentiert den Anwesenden Dr. Michael Groß, Schwimmstar der 80er Jahre.

29 Mannschaften bestritten die Bezirksentscheide, um zu den besten Acht bayernweit zu gehören. Schon die Qualifikationszeiten versprachen spannende Entscheidungen, denn die Teams lagen dicht beieinander.

Die Nase vorn hatte die SG Stadtwerke München, die die Wasserfreunde aus der Landeshauptstadt mit einem Vorsprung von rund 18 Sekunden auf Platz 2 verwies, gefolgt von der SSG 81 Erlangen.

Es war ein spannender Wettkampf – perfekt ausgerichtet vom SV Bayreuth – bei dem sich die bayerischen Schwimmerinnen und Schwimmer sehr gut präsentierten.

Im Medaillenranking lag die SG Stadtwerke an der Spitze. Sie gewann drei Gold- und drei Silbermedaillen. Die SG 81 Erlangen positionierte sich auf Platz 2 mit zwei Mal Gold und drei Mal Bronze vor dem 1. FCN Schwimmen mit einmal Gold und einmal Silber.

Rose-Marie Radl

Deutscher Mannschaftswettbewerb Schwimmen der Jugend

Silber und Bronze für bayerische Teams

Freiburg. Eine Ikone des deutschen Schwimmsports besuchte das Bundesfinale in Freiburg und ließ es sich nicht nehmen, den jungen Sportlern die Medaillen zu überreichen: Olympiasieger und Weltmeister Michael Groß. Die meisten der anwesenden jugendlichen Schwimmer

werden ihn persönlich noch nie gesehen haben, aber sein Name steht noch immer in der Deutschen Rekordliste: Noch niemand konnte seine Zeit von 1:56,24 Minuten über 200 m Schmetterling knacken, die er am 28. Juni 1986 in Hannover geschwommen ist.

Jochen Gulde vom SSV Freiburg hatte diese Überraschung parat. Er stellte den Altmeister vor und erinnerte an seine größten Erfolge

- dreifacher Olympiasieger
- fünffacher Weltmeister
- 13-facher Europameister
- fünffacher Europaschwimmer
- einmal Weltschwimmer
- vierfacher Sportler des Jahres

Er verteilte nicht nur die Medaillen, er hatte auch einen wohlgemeinten Ratschlag für die Finalisten des DMS-J: „Die wichtigste Sache ist, dass man diesen Sport zwar ernsthaft betreibt, aber nicht zu ernst nimmt. Das heißt, dass man seine Lockerheit nicht verliert. Nicht alles sollte sich auf den Schwimmsport beziehen, die schulische Ausbildung sollte nicht vernachlässigt werden. Aber wenn's drauf ankommt, sollte man natürlich voll dabei sein.“

Voll dabei waren auch die vier bayerischen Mannschaften, die sich in Bayreuth für das Bundesfinale qualifiziert hatten.

SSG Erlangen

Die Mädchen der Jugend C gingen mit der drittbesten Zeit aller Mannschaften ins Finale. Vom 4. Platz in der Freistilstaffel, dem 5. Platz in der Bruststaffel und dem 3. Platz in der Rückenstaffel erkämpften sie sich nach dem 2. Abschnitt

Berufung

DMS-/DMSJ-Sachbearbeiter

Auf Vorschlag von Frank Seidak, Fachwart Schwimmen, hat der Vorstand des Bayerischen Schwimmverbandes

Hannes Kießling

85635 Höhenkirchen

Lerchenstraße 1

mobil 0172 8 33 32 07

eMail <hannes.kiessling1@gmx.de>

mit Wirkung zum 1. Dezember 2013 als DMS-/DMSJ-Sachbearbeiter in den Fachausschuss Schwimmen berufen.

Helmut Schindler, Präsident
München, 14. Januar 2014

den 3. Rang im Zwischenergebnis. Aber dann kamen die Highlights, denn sowohl die Schmetterlings- als auch die Lagenstaffel konnte gewonnen werden und so stand zum Abschluss die Silbermedaille zu Buche. Insgesamt konnten die jungen Erlangerinnen ihre Zeit des Landesfinales um knapp 20 Sekunden verbessern. Damit verbesserten sie auch die in Bayreuth aufgestellte DMSJ-Bestzeit auf 22:57,73 Minuten.

Auch die Erlanger Jungs starteten in der Jugend C. Sie waren mit der fünften Zeit ins Finale gekommen und diesen Platz belegten sie auch am Ende. Sie steigerten sich gegenüber dem Landesfinale auch erheblich und nahmen den Clubschwimmern aus Nürnberg die von ihnen gehaltene Bestzeit aus dem Jahr 2000 mit 22:57,37 Minuten ab.

SG Stadtwerke München

Ebenfalls zwei Mannschaften entsandte die SG aus der Landeshauptstadt nach Freiburg.

Für die Mädchen der Jugend C, die als Achte das Bundesfinale erreichten, stand auch zum Abschluss dieser Platz zu Buche. Sie konnten zwar über Freistil und Brust 6. Plätze belegen, im Endresultat zählte jedoch die Zeit. Der Abstand zu Platz 7 war mit neun zehntel Sekunden äußerst knapp.

Mit dem eisernen Willen, den 3. Platz der Qualifikation zu verteidigen, sprangen die Münchner Burschen der Jugend A zum ersten Wettkampf – 4 x 100 m Freistil – ins Wasser. Zeitgleich mit dem SV Halle erfolgte der letzte Wechsel an dritter Position, ins Ziel jedoch kam Pascal Winter auf Rang 4. Von da ab lief das Projekt Medaille nach Plan ab. Die restlichen vier Staffelbewerbe wurden auf dem begehrten 3. Platz beendet und in der Endabrechnung konnte Michael Groß den Boys aus München die Bronzemedaille umhängen.

Herzliche Gratulation zu den Erfolgen auf Bundesebene.

Rose-Marie Radl

Bayerischer Vergleich der sieben Bezirke

Oberbayern verteidigt Pokal

Bayreuth. Zum zweiten Mal traf sich der jüngste bayerische Nachwuchs zum Vergleich der sieben Bezirke in Bayreuth. Nachdem die Premiere vor Jahresfrist bei Trainern und Aktiven toll angekommen war, stand einer Neuauflage nichts im Weg. Ein paar Kleinigkeiten in der Ausschreibung wurden den Erfordernissen entsprechend angepasst.

Die Jahrgänge 2003, 2004 und 2005 bei den Mädchen und Jungs absolvierten insgesamt 35 Einzel- und Staffeltwettkämpfe, deren Ergebnisse nach der üblichen Punktetabelle gewertet wurden. Insgesamt waren 156 junge Aktive am Start, die für ihren Bezirk alles gaben und eifrig Punkte sammelten.

Die oberbayerischen Schwimmerinnen und Schwimmer entschieden fast die Hälfte aller Einzelstarts für sich – sie schlugen insgesamt 14 Mal als Erste an. Die Mittelfranken brachten es auf sechs Siege, gefolgt von der Oberpfalz (vier Siege) und Oberfranken mit drei Siegen. Die fünf möglichen Staffelerfolge teilten sich die Bezirke Oberbayern sowie Oberpfalz mit je zwei Siegen, der Bezirk Schwaben konnte einen Staffelerfolg verbuchen.

Schwimmwart Frank Seidak war mit den Leistungen seiner jungen Sportler sehr zufrieden und er hofft, dass er bei den nächsten Jahrgangsmeisterschaften einen Großteil der jungen Talente auf dem Treppchen wiedersehen wird. Einen Bayerischen Altersklassenrekord konnte er registrieren: Für Manuel Kohlschmid (Jhrg. 2003) vom SV Wacker Burghausen blieben die Uhren über 100 m Schmetterling bei 1:19,64 Minuten stehen.

Am Ende konnte Oberbayern seinen Sieg des letzten Jahres wiederholen und den Pokal des Bayerischen Schwimmverbandes mit nach Hause nehmen. Auch Mittelfranken verteidigte seinen 2. Platz erfolgreich und erhielt, wie die Mannschaft aus der Oberpfalz als Drittplatzierte, einen Pokal überreicht.

Das Endergebnis

1.	Bezirk Oberbayern	265 Punkte
2.	Bezirk Mittelfranken	200 Punkte
3.	Bezirk Oberpfalz	178 Punkte
4.	Bezirk Schwaben	157 Punkte
5.	Bezirk Oberfranken	153 Punkte
6.	Bezirk Unterfranken	106 Punkte
7.	Bezirk Niederbayern	103 Punkte

Zum Abschluss lud der Bayerische Schwimmverband die Mannschaften zum gemeinsamen Nudellesen ins SVB-Restaurant ein, ein gelungener Abschluss für eine gelungene Veranstaltung, die auch für das Jahr 2014 geplant ist.

Rose-Marie Radl

Thunderbolt Junior International SCM Championships

Acht Medaillen für Elena Czeschner und Emily Siebrecht

Portland. In dem 20-köpfigen Nachwuchs-Team des Deutschen Schwimmverbandes, das kurz vor Weihnachten traditionell die Reise nach Portland antrat, waren auch in diesem Jahr wieder Schwimmerinnen des Bayerischen Schwimmverbandes vertreten. Das hochkarätige Schwimmfest, das früher „Paul

Der BSV im Internet – mit tagesaktuellen Informationen
<http://www.bayerischer-schwimmverband.de>

Bergen Junior International Short Course Championships“ hieß und vom Ausrichter kurzfristig in „Thunderbolt Junior International SCM Championships“ umbenannt wurde, sah Spitzenschwimmer aus dem Juniorenbereich aus USA, Kanada und Europa am Start.

Insgesamt 45 Mal konnte das junge deutsche Team Podestplätze erreichen und trat mit viel Edelmetall im Gepäck die Heimreise an.



Aufgrund ihrer herausragenden Leistungen, die sie in den vergangenen Monaten unter Beweis stellten, gehörten Elena Czeschner und Emily Siebrecht dem DSV-Team an. Und sie waren eifrig am Medailensammeln beteiligt.

Emily Siebrecht (TSV Hohenbrunn-Riemerling) gewann Gold über 400 m Lagen in 4:39,54 Minuten und Bronze über 400 m Freistil in 4:13,46 Minuten.

Elena Czeschner (SG Schwabmünchen-Nördlingen) ließ auf ihren Spezialdisziplinen Schmetterling nichts anbrennen und stand drei Mal auf dem Treppchen: Sie gewann Silber über 50 m (0:27,77 Minuten) und 200 m (2:12,31) sowie Bronze über 100 m Schmetterling (1:01,18).

Außerdem war sie in allen drei Damen-Staffeln im Einsatz und gewann mit ihren Teamkolleginnen zwei Mal Gold (je 4 x 100 m Freistil und Lagen) sowie Silber über 4 x 200 m Freistil.

Damit konnten die beiden jungen Frauen die erfolgreiche Tradition der bayerischen Aktiven, die in den letzten Jahren in Portland am Start waren, glänzend fortsetzen.

Rose-Marie Radl

16. Jugendländerkampf Bayern – Hessen – Österreich

Team Bayern auf Platz zwei

Nürnberg. Turnusgemäß war der Bayerische Schwimmverband Ausrichter des 16. Jugendländerkampfes Bayern – Hessen – Österreich. Er vergab die traditionelle Veranstaltung nach Nürnberg. Verantwortlich vor Ort war der Bezirk Mittelfranken und die Schwimmabteilung des TSV Altenfurt.

Leider kann Nürnberg derzeit noch kein modernes Schwimmzentrum präsentieren, aber es ist ja im Werden ... Das Hallenbad Langwasser erfüllte die Anforderungen und mit Hilfe des Bayreuther Teams René Möller und Markus Fischer konnte sogar eine elektronische Zeitmessung installiert werden – also beste Voraussetzungen, einen perfekten Wettkampf über die Startblöcke zu bringen.

Diesmal trafen sich die jungen bayerischen Schwimmer erst im Hallenbad – eine gemeinsame Busfahrt fiel aus, denn wegen der zentralen Lage Nürnbergs kamen die Aktiven und Betreuer mit Kleinbussen aus den verschiedenen Richtungen in die Noris angereist.

Im Vorfeld warteten die Mädchen des Jahrgangs 1999 und die Buben des Jahrgangs 1997 auf eine Berufung ins bayerische Team, denn es hat sich in Schwimmerkreisen herum gesprochen, dass dieser Wettkampf am Ende des Jahres ein besonderes Highlight im Wettkampfkalender darstellt. Für die Verantwortlichen des Bayerischen Schwimm-

verbandes ist dies auch eine Belohnung für Trainingsfleiß und Erfolg während eines ganzen Jahres.

An der 16. Ausgabe des Länderkampfes in Nürnberg nahmen teil:

Varinka Albert
Anna Ehemann
Sofie Ehrlicher
Katrin Gottwald
Marie Graf
Svenja Herbert
Lea Hofmann
Anna Metzler
Deborah Michael
Marie Neubauer
Theresa Neukam
Annica Reif
Karla Völker

Lars Grundheber
Eric Florian Henschel
Valentin Kuhn
Lorenzo Lenhard
Tuong-Quang Luu
Linus Meier
Jonas Mursak
Andreas Rein
Ferdinand Reng
Sarah Ruf
Marc Schmid
Toni Schmid
Magnus Schweiger
Konstantin Walter
Laurin Gabriel Zeilner

die von ihren Heimtrainern an die Betreuer des Länderkampfes Manfred Höglauer, Claudia Jannausch und Wolf-



Die Mannschaft mit den Betreuern (l.) Benedikt Schubert, Frank Seidak, Claudia Jannausch und (r. oben) Wolfgang Göttler, Dirk Cuno und Manfred Höglauer.



Bürgermeister Dr. Clemens Gsell (Mitte) überbrachte die Grüße der Stadt Nürnberg und überreichte den Delegationsleitern – hier der bayerische Schwimmwart Frank Seidak – ein Präsent.

gang Göttler gut vorbereitet übergeben wurden. Und so stand einem spannenden Wettkampf nichts im Weg.

Nach der Einkleidung mit dem BSV-Outfit am Vorabend des Wettkampfes erklärte Manfred Höglauer seinen Schützlingen die Chancen, die er anhand der Stärken und Schwächen der drei Mannschaften akribisch errechnet hatte. Mit etwas Glück – so seine Prognose – könnte es zur Verteidigung des Gesamtsieges reichen. Den Mädchen prophezeite er einen ungefährdeten Sieg, wogegen die Buben Defizite aufweisen, die den Sieg gefährden könnten. Wie recht er doch hatte – seine Voraussage stimmte genau.

Traditionell beginnt der Wettkampf mit dem Einmarsch der Aktiven und der Kampfrichter. BSV-Präsident Helmut Schindler konnte als besonderen Gast den 3. Bürgermeister der Stadt Nürnberg, Dr. Klemens Gsell, willkommen heißen, der die Grüße der Stadt überbrachte und der Veranstaltung gutes Gelingen wünschte. Er sieht der Fertigstellung des Schwimmzentrums, das auf dem Gelände des Langwasserbades entsteht, genauso erwartungsvoll wie alle Nürnberger Schwimmerinnen und Schwimmer entgegen und hofft, dass dann dieser Wettkampf erneut in Nürnberg zur Austragung kommen wird.



Das erste Highlight – noch bevor der erste Wettkampf über die Startblöcke geht: Der obligatorische Wimpeltausch mit den bayerischen Aktiven Konstantin Walter (3. v. l.) und Katrin Gottwald (2. v. r.).

Den Delegationsleitern der drei Schwimmverbände überreichte er zur Erinnerung einen Nürnberger Stadtführer.

Vor dem ersten Startschuss gab es noch ein weiteres Highlight: Der obligatorische Wimpeltausch, den vonseiten der Bayern Katrin Gottwald und Konstantin Walter vornahmen.

Die ersten Wettkämpfe spiegelten genau die Prognose von Manfred Högler wider. Den ersten Wettkampf über 50 m Freistil gewann Katrin Gottwald und sammelte die ersten Punkte, die im zweiten Wettkampf nicht wie erhofft aufgestockt



Alle Fotos: Riedl

Von den sechs möglichen Staffeln ging in diesem Jahr nur ein Sieg nach Bayern: Katrin Gottwald, Sofie Ehrlicher, Karla Völcker und Theresa Neukam (v. l.) schlugen über 4 x 100 m Lagen als Erste an.

werden konnten. Über 800 m Freistil gab Deborah Michael der Konkurrenz keine Chance und punktete wieder optimal.

Erst über 400 m Lagen konnte Konstantin Walter das Punktekonto der Jungs mit einem Sieg optimal auffüllen und Jonas Mursak mit einem 3. Platz weitere Punkte sammeln.

Und schon wieder schlug Katrin Gottwald zu: Die 200 m Freistil waren eine sichere Beute der Nürnbergerin. Und Konstantin Walter musste auf der gleichen Distanz schon wieder ins Wasser – knapp geschlagen belegte er den 3. Platz.

Und schon war das Ende des ersten Abschnitts in Sicht – es folgten noch die 4

x 100 m Lagenstaffeln. Hierbei geht es um die doppelte Punktezahl, sodass die Aktiven besonders motiviert an den Start gehen.

Die Mädchen ließen nichts anbrennen und schwammen in der Besetzung Karla Völcker, Sofie Ehrlicher, Theresa Neukam und Katrin Gottwald zu einem sicheren Start-Ziel-Sieg.

Die Jungs lagen bis zum letzten Wechsel in Führung, aber mit Severin Kukla hatten die Österreicher einen Freistilschwimmer im Wasser, der mit 0:50,46 Minuten das Feld von hinten aufrollte.

Und so hieß es nach dem 1. Abschnitt:

- | | | |
|----|------------|-----------|
| 1. | Österreich | 94 Punkte |
| 2. | Bayern | 83 Punkte |
| 3. | Hessen | 64 Punkte |



Die erfolgreichsten bayerischen Starter: Katrin Gottwald gewann vier Einzelrennen ...



Ein hochkarätiges Wendegericht: Präsident Helmut Schindler (M.), die Vizepräsidenten Wilfried Fuchs (l.) und Harald Walter (r.) beobachteten mit strengen Blicken das Wettkampfgeschehen.



... Konstantin Walter fuhr drei Mal die optimale Punktezahl ein ...

Der 2. Abschnitt begann wieder mit einem Sieg von Katrin Gottwald, die über 100 m Freistil in tollen 0:57,22 Minuten anschlug.

Nach einem 2. Platz von Annica Reif über 200 m Rücken konnte Konstantin Walter überlegen die gleiche Distanz bewältigen und die Punktdifferenz etwas abbauen.

Sofie Ehrlicher – ein Jahr jünger als die Konkurrenz – zeigte ihr Können auf der 100-m-Brust-Strecke und ließ sich die optimale Punktezahl nicht entgehen. Sarah Ruf holte – wie auch Jonas Mursak auf der gleichen Distanz – mit dem 3. Platz vier Zähler.

Den Abschluss des 2. Abschnitts bildeten wieder zwei Staffeln, diesmal waren es die 4 x 200 m Freistil.



... und Deborah Michael trug mit zwei Siegen zum guten Ergebnis des Teams Bayern bei.

Die österreichischen Mädchen waren nicht zu schlagen – nach jeder Bahn vergrößerte sich ihr Vorsprung, der zum Schluss fast sechs Sekunden betrug.

Nicht anders erging es den jungen Männern, die zum Schluss fünf Sekunden hinter den siegreichen Österreichern lagen.

Und so wuchs am Ende des 2. Abschnitts der Abstand auf 29 Zähler

- | | | |
|----|------------|------------|
| 1. | Österreich | 192 Punkte |
| 2. | Bayern | 163 Punkte |
| 3. | Hessen | 126 Punkte |

Deborah Michael eröffnete den 3. Abschnitt mit einem Sieg über 400 m Freistil. Mit dem 5. Platz von Svenja Herbert gab es zwar keinen Punkteverlust, aber



Im Beisein der Delegationsleiter (vorn v. l.) Frank Seidak (BSV), Manfred Otte (OSV), Shila Sheth (HSV) und Harald Walter (BSV) nahm der Österreichische Schwimmverband (Mitte) den ausgelobten Pokal – gestiftet vom SportService der Stadt Nürnberg – entgegen vor dem Bayerischen Schwimmverband (l. – Konstantin Walter und Katrin Gottwald) und dem Hessischen Schwimm-Verband.



Für die punktbeste Leistung der Veranstaltung, die sie für 0:57,22 Minuten über 100 m Freistil erreichte (789 Punkte), wurde Katrin Gottwald mit Urkunde und Präsent geehrt.

auch keinen Punkte-Zuwachs, da Österreich die Plätze 2 und 3 belegte.

Die Mädchen schafften es immer wieder den Abstand zu den führenden Freunden aus Österreich zu verringern, so schlug Karla Völcker über 100 m Rücken als Zweite an, Sarah Ruf und Sofie Ehrlicher schwammen auf die Plätze 1 und 2 über 200 m Brust, Katrin Gottwald gewann 100 m Schmetterling und Marie Graf 200 m Lagen.

Die Jungs erreichten in diesem letzten Abschnitt durch Konstantin Walter mit Platz 1 über 100 m Rücken und Platz 2 über 100 m Lagen, Valentin Kuhn mit Platz 2 über 100 m Rücken und Jonas

Mursak mit Platz 3 über 200 m Brust respektable Leistungen, die aber nicht reichten, vor den letzten Staffeln an die Führenden heranzukommen, sodass diese beiden letzten Wettkämpfe nicht Sieg entscheidend waren.

Dennoch herrschte Hochstimmung in der Halle als die 4 x 100 m Freistilstaffeln im Wasser waren. Die Mädchen führten bis zu letzten Wechsel, mussten die Führung dann aber abgeben und mit Platz 2 zufrieden sein. Bei den Burschen gab es einen Start-Ziel-Sieg für Österreich.

Und so gab es einen klaren Sieger, dem wir herzlich gratulieren

- | | | |
|----|------------|------------|
| 1. | Österreich | 305 Punkte |
| 2. | Bayern | 262 Punkte |
| 3. | Hessen | 198 Punkte |

Mannschaftswertung Damen

- | | | |
|----|------------|------------|
| 1. | Bayern | 154 Punkte |
| 2. | Österreich | 130 Punkte |
| 3. | Hessen | 98 Punkte |

Mannschaftswertung Herren

- | | | |
|----|------------|------------|
| 1. | Österreich | 175 Punkte |
| 2. | Bayern | 108 Punkte |
| 3. | Hessen | 100 Punkte |

Rose-Marie Radl



Alte Schwimmkameraden trafen sich im Arvena Park Hotel: Die ehemalige Schwimmwartin Martha Döbler und ihr Mann Paul (l.) – die diesen Wettkampf ins Leben gerufen hatte – waren zu Gast beim Funktionärsabend und sprachen – hier mit Heinz Emmerich vom HSV – über vergangene Zeiten.

DSV-Sichtungstest

Berufungen in die National- und Jugendnational-Mannschaft

Heidelberg. Unter der Leitung von Bundestrainerin Doris Ramadan (SG StW München) und der beiden Assistentenrainerinnen Elsa Häberlein (SB Bayern 07 Nürnberg) und Raquel Aquado (SG StW München) wurden Mitte November am OSP Heidelberg die Mitglieder der neuen National- und der Jugendnational-Mannschaft sowie des D/C-Kaders gesucht. Der unter Mithilfe von Elsa Häberlein neu entwickelte Sichtungstest verlangte von den angereisten Anwärtinnen zwei Tage lang Bestleistungen an Land und im Wasser. Dabei wurde neben dem synchronschwimmspezifischen Können besonderes Augenmerk auf Kraft, Schnelligkeit und Beweglichkeit gelegt.

Dabei konnten die Schwimmerinnen des Bayerischen Schwimmverbandes überzeugen. Mit Marlene Bojer (SG StW München), Daniela Reinhardt (Zweitstartrecht SG StW München), Elisabeth Kraus (TSV Eintracht Karlsfeld) und Theresa Goetzler (SG StW München) konnten sich vier der angetretenen bayerischen Schwimmerinnen unter den TOP 10 platzieren. Aufgrund dieser sehr guten Leistungen wurden die vier genannten Schwimmerinnen in die Nationalmannschaft für die Saison 2013 / 2014 berufen. Das fünfte bayerische Nationalmannschaftsmitglied ist Amelie Ebert (SV Würzburg 05), die aufgrund ausbildungstechnischer Gründe am Sichtungslehrgang nicht teilnehmen konnte, eine Überprüfung ihrer Leistungen hat aber bereits separat stattgefunden.

Mit Justine Seibert, Soraya Tahenti-Autero (beide SG StW München), Julia Müller, Carina Schmitt, Lisa Königsbauer, Julia Brenning (alle TSV Neuburg) und Katharina Plail (SB Delphin 03 Augsburg) wur-

den sieben Nixen aus Bayern in die neue Jugendnationalmannschaft berufen.

Schließlich schafften auch noch mit Veronika Sepp (SG StW München), Lisa-Sofie Rinke (TSV Neuburg), Nina Glander und Isabel Prieb (SB Bayern 07 Nürnberg) vier bayerische Mädels den Sprung in den D/C-Kader.

Mit der Europameisterschaft im August in Berlin steht vor allem für die Mitglieder der Nationalmannschaft ein besonderer Höhepunkt in der Saison 2013/2014 an. Um sich dort gut präsentieren zu können, arbeitete das Trainerteam zusammen mit den Aktiven im Anschluss an die Sichtung bei einem einwöchigen Lehrgang am OSP Heidelberg und zukünftig bei 14-tägigen Kurzlehrgängen an den neuen Küren.

Für die Jugendnational-Mannschaft ist eine Teilnahme an der Jugend-Weltmeisterschaft in Finnland und für den D/C-Kader ein Start beim Comen-Cup in Griechenland geplant.

Dem Trainerteam und allen Aktiven wünschen wir viel Erfolg für die neue spannende Saison.

Melanie Reitberger



Foto: privat

Die Nixen aus Bayern, die in die National- und Jugend-Nationalmannschaft berufen wurden (oben v. l.): Assistentenrainerin Raquel Aquado (SG StW München), Marlene Bojer, Justine Seibert (beide SG StW München), Lisa Königsbauer, Julia Brenning (beide TSV Neuburg), Daniela Reinhardt (Zweitstartrecht für SG StW München), Assistentenrainerin Elsa Häberlein (SB Bayern 07 Nürnberg), (unten v. l.): Teresa Goetzler (SG StW München), Elisabeth Kraus (TSV Eintracht Karlsfeld), Julia Müller, Carina Schmitt (beide TSV Neuburg), Soraya Tahenti-Autero (SG StW München), Bundestrainerin Doris Ramadan (SG StW München) – es fehlen Amelie Ebert (SV Würzburg) und Katharina Plail (SC Delphin Augsburg).

22. Flanders Open

Bayern Nixen holen Silber in der Kür

Kortrijk. Team Germany, vertreten durch die Jugendauswahl des Bayerischen Schwimmverbandes, gewann Silber. Am Ende flossen Freudentränen: Hielt die bayerische Jugendauswahl bei den Flanders Open im belgischen Kortrijk im vergangenen Jahr noch das Schlusslicht in Händen, überraschte das Team heuer mit einem grandiosen zweiten Platz hinter dem Nationalteam der Gastgeber und vor der Auswahl Tschechiens.

Die Farben des BSV vertraten Veronika Sepp, Sophia Stöckl, Daria Zekert, Gaia Gamaggio, Mona Schmid (SG StW München) Isabel Prieb, Nina Glander (SB Bayern 07 Nürnberg), Mila Stephan (TSV Eintracht Karlsfeld), Anika Schmid (SB Delphin Augsburg), Lisa-Sofie Rinke (TSV Neuburg).

Bereits das Pflichtergebnis hatte dabei maßgeblichen Anteil an diesem Erfolg für die Bayerische Jugendauswahl. Die zehn Mädels aus Bayern lagen mit ihren guten



Freudentränen bei der bayerischen Jugendauswahl: Beim 22. Flanders Open gewannen die Synchron-Nixen hinter Gastgeber Belgien Silber in der Gruppen-Kür.

Foto: privat

Ergebnissen schon nach der Pflicht auf Platz zwei – was sie allerdings zu diesem Zeitpunkt nicht wussten. Beste Schwimmerin war dabei Veronika Sepp auf einem hervorragenden 12. Platz (von insgesamt 95 Schwimmerinnen), gefolgt von Lisa-Sofie Rinke auf Platz 13.

Vor ihrem Kürauftritt war das Einschwimmen der Gruppe noch von Nervosität und Unsicherheit geprägt. Doch nach einer Kabinenpredigt der Trainer wuchsen die Mädchen über sich selbst hinaus und zeigten eine hervorragende Kürleistung. Dafür wurden sie mit der zweitbesten Wertung belohnt und hielten vor Tschechien und hinter Belgien den zweiten Platz. Mit diesem unerwarteten Ergebnis konnte sich die Bayerische Jugendauswahl für den letzten Platz im vergangenen Jahr mehr als rehabilitieren.

Im Solowettkampf trat die erst 12-jährige Isabel Prieb an und erreichte bei ihrem ersten internationalen Start einen guten 8. Platz. Veronika Sepp und Sophia Stöckel konnten sich im Duett-Wettkampf auf Platz 6 behaupten.

Die harte Vorbereitungszeit mit Sondertrainingseinheiten im Olympiabad in München war für die Schwimmerinnen vergessen, als sie zusammen mit den Trainerinnen Claudia Koller und Doris Ramadan, den Wertungsrichterinnen Emmy Luba und Bärbel Rauscher sowie mit Franz Kornbichler und Peter Griebel nach fünf Tagen Belgien die Heimreise antraten.

Melanie Reitberger

Die Ergebnisse

Pflicht

12.	Veronika Sepp	60,1884
13.	Lisa-Sofie Rinke	59,3043
23.	Sophia Stöckl	58,2464
27.	Daria Zekert	57,6377
37.	Isabel Prieb	56,5845
45.	Nina Glander	55,6570
55.	Gaia Gamaggio	53,9614
57.	Mona Schmid	53,5797
68.	Mila Stephan	52,0773
69.	Anika Schmid	52,0193

Solo

1.	Sdushor Ekran, Russia	130,7121
2.	Team Netherlands	128,7783
3.	AZS Poznan, Poland	127,6908

8. Isabel Prieb 117,7179

Duett

1.	H2O Budapest, Ungarn	123,7618
2.	AZS Poznan, Poland	122,7855
3.	FFBN	119,8517

6. S. Stöckl / V. Sepp 116,0841

Gruppe

1.	VZF, Belgium	121,1464
2.	BSV, Germany	117,3405
3.	Tesla Brno, Czech Rep.	114,5591

Muki-Test

Die Jüngsten zeigten ihr Können

Karlsfeld. Zum Jahresabschluss starteten auch in diesem Jahr wieder die Jüngsten der bayerischen Nixen beim

Muki-Test, einem Grundlagentest, bei welchem den Schwimmerinnen Bestleistungen an Land und im Wasser abverlangt werden. Für die meisten der Kleinen stellt dieser, typisch im Advent durchgeführte, Wettkampf den Höhepunkt in ihrer teilweise erst sehr jungen Synchro-Karriere dar.

Organisiert und durchgeführt wurde die Veranstaltung in diesem Jahr vom TSV Eintracht Karlsfeld unter der führenden Hand von Jugendwartin Emmy Luba (TSV Neuburg / Donau), welche tatkräftig vom Organisationsteam um Gabi und Franz Kornbichler in ihrer Arbeit unterstützt wurde.

Getestet wurden dabei unter anderem Spagat, Paddeltechniken oder einfache Pflichtübungen. Diese Anforderungen konnten einige junge Nixen bereits ziemlich gut erfüllen.

So konnte vor allem die elfjährige Marie Schweigard vom SB Delphin 03 Augsburg mit ihren Leistungen überzeugen. Ihr gelang es, sowohl im Jahrgang 2002 als auch in der Gesamtwertung ganz oben auf dem Treppchen Platz zu nehmen. In der Gesamtwertung folgten ihr Jennifer Uhl und Mona Weidner (beide TSV Neuburg).

Insgesamt waren 87 junge Damen aus verschiedenen bayerischen Vereinen am Start.

Der älteste startende Jahrgang war in diesem Jahr der Jahrgang 2000. Die jüngsten Teilnehmerinnen kamen vom SB Bayern 07 Nürnberg aus dem Jahrgang 2008.

Am Sonntagnachmittag konnte man schließlich viele strahlende Gesichter sehen, als die jungen Damen die vom Bürgermeister der Gemeinde Karlsfeld, Stefan Kolbe, überreichten Urkunden in Empfang nahmen.

Die Besonderheit dieses Wettkampfes ist neben dem Leistungstest der organisierte Nikolausabend, auf dem die Vereine mit ihren Aktiven weihnachtliche Darbietungen präsentieren. Auch in diesem Jahr machten sich die Trainerinnen viel Mühe und studierten passende Stücke hierfür ein.

Durch diesen tollen Abend, der gelungenen Wettkampforganisation von Franz und Gabi Kornbichler und den tollen Leistungen der jungen Nixen war der Wettkampf auch in diesem Jahr wieder ein voller Erfolg.

Melanie Reitberger



**Bayerische Schwimmjugend
unter neuer Leitung**

Andrea Hirschleb an der Spitze

Erlangen. Am 16. November 2013 fand die Jugendvollversammlung der Bayerischen Schwimmjugend in Erlangen statt. Der bisherige 1. Vorsitzende, Benedikt Beck, legte nach knapp drei Jahren sein Amt nieder und trat nicht zur Wiederwahl an. Stattdessen wurde Andrea Hirschleb aus Vilsbiburg, die schon eine Periode im Jugendausschuss mitarbeitete, zur neuen 1. Vorsitzenden gewählt. Corina Ernst (Zwiesel), bisherige 2. Vorsitzende der Schwimmjugend, wurde wiedergewählt.

Im neuen Team wird Benedikt Beck (Lindau) die Finanzen führen, Bianca Meier (Weiden) und Rolando Peceros (Rain) im Jugendausschuss mithelfen und Luca Sterner (Erlangen) wird nach seinem Abitur 2014 seine Arbeit als kooptiertes Mitglied aufnehmen.

Die Ansprechpartner im Bezirk Unterfranken werden Petra und Wolfgang Nickel (Würzburg) sein. Als Vertreter der Schwimmjugend in den Fachausschüssen Schwimmen und Öffentlichkeitsarbeit wird weiterhin Corina Ernst zuständig sein,



Die neue 1. Vorsitzende der Schwimmjugend:
Andrea Hirschleb aus Vilsbiburg.



Corina Ernst stellte sich zur Wiederwahl und bleibt 2. Vorsitzende.

Bianca Meier wird im Fachausschuss Schule und Verein und Peter Schneider im Fachausschuss Wasserball. Die weitere Besetzung der Schwimmjugend wird noch bekannt gegeben.

Die neue Vorstandschaft bedankt sich ganz herzlich bei Benedikt Beck und allen ausgeschiedenen Ausschussmitgliedern für die geleistete Arbeit.

Natürlich hat die Bayerische Schwimmjugend auch im Jahr 2014 viel vor. Geplant ist wieder ein Jugendwochenende am 1. Wochenende nach den Pfingstferien. Auch will die Jugend zur Schwimm-DM mit einer Delegation nach Berlin fahren. Zusätzlich werden wir an dem DSV-Jugendcamp vom 11. bis 25. August 2014 in Berlin teilnehmen. Eingeladen sind alle 12-jährigen und älter, die beim BSV gemeldet sind. Genauere Informationen findet ihr unter:

www.dsv-jugend.de/index.php?id=344

Die Anmeldung erfolgt direkt auf der oben genannten Seite über den DSV.

Bitte schickt uns eine Kopie Eurer Anmeldung an

bsv.schwimmjugend@gmail.com

damit wir die Anreise planen können. Anmeldeschluss ist der 31. März 2014. Die Anreise werden wir organisieren, genauso werden wir den Ausflug mit 30 - 50 Euro (je nach Teilnehmeranzahl) bezuschussen und einen eigenen Betreuer dabei haben. Bei Fragen könnt ihr Euch gerne an uns über die oben genannte eMail-Adresse wenden.

Falls ihr zukünftig über alle unsere Ausflüge und Veranstaltungen informiert werden möchtet, schickt uns einfach eure eMail-Adresse an

bsv.schwimmjugend@gmail.com

Wir freuen uns darauf!

Corina Ernst



Termin und Ort

11. bis 25. August 2014 in Berlin

Alter

ab 12 Jahre

Leistungen

Unterkunft in der Zeltstadt, Vollverpflegung, Eintritt ausgewählter Wettkämpfe, Touristisch-kulturelles Programm, Sportaktivitäten, freie Fahrt mit Bus und Bahn in Berlin, ausgebildetes Animationsteam, Party, Kultur und Aktion (eigene An- und Abreise)

Preis

400 Euro

Kontakt

em2014@dsv-jugend.de

Anmeldeschluss

31. März 2014

26. Mini-Wasserballturnier
des
Bayerischen Schwimmverbandes

Siegerpokal geht nach München

Schweinfurt. Das 26. Miniturnier des Bayerischen Schwimmverbandes war wieder ein voller Erfolg, alle teilnehmenden Mannschaften bedankten sich noch während des Turniers ganz herzlich bei den Organisatoren Klaus Dieg (1. SC 13 Schweinfurt), Jochen Dittmar (Wasserball-Bezirkswart Unterfranken) und Rüdiger Trommer (Fachwart Wasserball Bayern) für die exzellente Durchführung.

Die Teilnehmerzahl musste in diesem Jahr leider auf zehn Mannschaften beschränkt werden, da die Veranstaltung an einem Tag durchgeführt werden musste. Die angebotenen Plätze waren bereits zwei Wochen nach der Veröffentlichung der Ausschreibung vergeben und alle weiteren Interessenten mussten auf die Warteliste gesetzt werden.

Aber mit der Zusage der Stadt Schweinfurt für das 27. Miniturnier 2014 kann die Veranstaltung wieder an zwei Tagen ausgerichtet werden und so können für das Turnier wieder mehr Mannschaften eingeladen werden.

Um das Spielerische bei diesem Turnier zu fördern, wurden einige Ausnahmen der Regeln zugelassen. Die Mannschaft spielte mit sechs Spielern, das Spielfeld war verkleinert.

Die Spielzeit betrug 4 x 5 Minuten durchgehende Zeitmessung. Außerdem konnte der Ball mit beiden Händen gefangen und



Foto: Trommer

Der Pokal ging in diesem Jahr verdientermaßen nach München. Die Kids der SG Stadtwerke München beherrschten ihre Spiele unangefochten.

gespielt werden. Der Torwurf allerdings musste mit einer Hand ausgeführt werden.

BSV-Fachwart Rüdiger Trommer war sehr zufrieden, dass diesmal an dem Turnier fünf Mannschaften aus Bayern teilnahmen. Das zeigt, dass in den bayerischen Vereinen wieder mehr Engagement in die Jugendarbeit investiert wird.

Die interessierten Zuschauer, Eltern und Betreuer bekamen sehr viele spannende Spiele zu sehen, die unter der perfekten Leitung der bayerischen Wasserballschiedsrichter standen. Alle mitgereisten Fans feuerten ihre Mannschaften lautstark an.

Die zehn Mannschaften kämpften in zwei Gruppen um den Einzug in die Überkreuzpaarungen und in die Platzierungsspiele. Es wurde heiß gekämpft und die Resulta-

te waren teilweise sehr knapp, einzig der spätere Sieger stach mit hohen Ergebnissen hervor.

Im Finale schlug der bayerische Meister SG Stadtwerke München die U11 des Bundesligisten und starken hessischen Vertreters aus Fulda mit 4:2 und sicherte sich damit den Turniersieg.

Zuvor marschierte Sandor Szeleczeis und Waldemar Krypiciaks Mannschaft unaufhaltsam Richtung Finale. Schweinfurt und Darmstadt konnten mit einem glatten 14:0 überwunden werden. Gegen den Schwimmverein aus Halle gab es ein 8:2 und im bayerischen Derby gegen den 1. FCN Schwimmen ein ansehnliches 15:1.

Im Halbfinale ebenfalls im bayerischen Derby konnte die Jugendmannschaft des Bundesligisten SV Weiden besiegt werden, ehe Münchens U11 im Finale einen spannenden Sieg und schlussendlich den Turniersieg feiern durfte

Zum besten Spieler des Turniers wurde Theo Nemitz (Jg. 2003) vom SSV Esslingen ernannt.

Rüdiger Trommer

Die Schlusstabelle

1. SG Stadtwerke München
2. Wasserfreunde Fulda
3. SV Weiden 1921
4. LSVSA/SV Halle
5. SSV Esslingen
6. SV Würzburg 05
7. 1. FCN Schwimmen
8. 1. SC 13 Schweinfurt
9. 1. BSC Pforzheim
10. WV 70 Darmstadt



Foto: Trommer

Die jungen Spieler kämpften verbissen um jeden Ball, denn in Schweinfurt zu den Siegern zu gehören, ist traditionell eine besondere Auszeichnung.

42. Deutscher Wasserballpokal SV Weiden sicher im Achtelfinale

Solingen. [prg] Das war sicherer als das Spielergebnis vermuten lässt. Die Bundesligisten vom SV Weiden machten ihre Sache in der zweiten Runde des Deutschen Wasserballpokals beim Zweitligisten SG Solingen/Wuppertal klar, gewannen mit 9:6 und erreichten damit das Achtelfinale. Die nachfolgende Auslosung ergab schon den nächsten Gegner der Oberpfälzer. Im Achtelfinale müssen die SV-ler wieder nach NRW reisen und treffen am 18. Januar auswärts auf den Altmeister Duisburger SV 98.

Nachdem die Max-Reger-Städter mit personellen Problemen gebeutelt nach Solingen reisten, war die Vorstellung nach Geschmack des Trainers Gerhard Wodarz gar nicht so schlecht. Nach einem verhaltenen Beginn und der ersten und einzigen Führung der Hausherren (1:0) in der Klingelhalle Solingen fanden die Gäste aus der Oberpfalz relativ rasch wieder ins Spiel und zogen noch vor der ersten Viertelpause auf 3:1 davon. Nachdem die neue Spielgemeinschaft im zweiten Viertel auf 2:3 verkürzte, gelang es ihr sogar im dritten Viertel auszugleichen (3:3), doch die Weidener hatten zur letzten Pause knapp mit 4:3 die Nase vorn. Zu Beginn des Schlussabschnittes legten die Gäste die sprichwörtliche Schippe drauf, erhöhten kurzfristig das Tempo und machten mit vier Toren in drei Minuten

zum 8:3-Zwischenstand den Sieg vorzeitig klar, ehe dem Gegner ein bisschen Ergebniskosmetik gelang.

Am Ende gewannen die Wodarz-Schützlinge die Partie mit 9:6 Toren, wobei die Hausherren mit dem Ergebnis noch sehr zufrieden sein konnten: „Wir waren zu jeder Phase des Spiels die bessere Mannschaft, machten jedoch aus unseren Chancen zu wenig. Die Mannschaft hatte das Spiel immer unter Kontrolle und war dem Gegner überlegen, war aber zu großzügig in der Chancenverwertung, dies ist das Einzige, was ich zu bemängeln habe“. In der Auslosung für die nächste Runde hatten die Oberpfälzer wenig Losglück, sie müssen im Januar wieder im Westen der Republik antreten und bekommen es dabei mit dem Ligakontrahenten Duisburger SV 98 zu tun. Eine schwierige Aufgabe mit weiter Anreise, davon träumten die SV-ler sicherlich nicht, wollen aber natürlich das Viertelfinale erreichen. Das Achtelfinale ist für den 18. Januar angesetzt.

Klare Verhältnisse in der Weidener Thermenwelt

Weiden siegt gegen Fulda

Weiden. [prg] Ende November hatte auch der zweite Aufsteiger der Deutschen Wasserball-Liga wenig Chancen in der Weidener Thermenwelt. Wie bereits Anfang November die Mannschaft aus Plau-

en, mussten diesmal die Wasserfreunde Fulda die nächste schmerzhafteste Erkenntnis beim bundesligaerfahrenen SV Weiden machen und mit einer 16:7-Niederlage im Gepäck nach Hause fahren. Fachkundige Beobachter meinten, die Hessen seien noch sehr gut bedient worden mit diesem Ergebnis.

Die Weidener ließen unzählige hochkarätige Chancen liegen, was den Gegner freute und den Trainer ärgerte. „Wir haben bis jetzt erst zwei Aufsteiger geschlagen, wenn die anderen Gegner kommen, müssen wir effektiver spielen, sonst wird es nicht reichen“ bemängelte Gerhard Wodarz direkt nach dem Abpfiff.

Die Hausherren begannen die Begegnung sehr verhalten, tasteten sich nur langsam vor und versäumten das beabsichtigte Niederringen, das gegen Plauen so gut wirkte. Der später zum „Spieler des Tages“ gekürte Sean Ryder eröffnete sein 7-Tore-Festival nach einer Minute. Danach folgte die erste Phase der vergebenen Chancen. Drei Überzahlen und einige gut ausgespielte Aktionen wurden im Abschluss vergeben, ehe nach knappen fünf Spielminuten Ryder auf 2:0 erhöhte. Fulda verkürzte im Gegenzug auf 2:1, bevor Routinier Alex Schäfer das 3:1 zur ersten Pause markierte.

Ins zweite Viertel gingen die Oberpfälzer sichtlich konzentrierter und legten eine lumpenreine 3er-Serie binnen 65 Spielsekunden hin. Die zwischenzeitige 6:1-Führung brachte jedoch immer noch nicht die überzeugende Vorentscheidung, denn die SV-ler wurden wieder nachlässig in der Chancenverwertung und ließen die

Barbaras Bade Boutique & Schwimmschule

www.barbaraschwimmschule.de www.barbarabadeboutique.de

<p>Im Fürstentum, Süferlaggasse 18</p> <ul style="list-style-type: none"> • Qualitätsurlaub für Kinder & Eltern • Packungen für Sie und Ihn • Sauna- und Bademöbel (Cup A – B) • Diverse Schwimmarten • Schwimmplatz- und Mehrzwecknutzung • Preisgestaltung, Mietpreise 	<p>80788 Fulda Tel: 0371 1 77 22 47</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vermietungen • Sonderkonditionen für Vereine • Bestellung und Versand • Verkaufskäufe bei Saisonvermietungen und auf Anfrage <p>Booken Sie unverbindlich Ihr individuelles Angebot an.</p>
---	--

Geschäftspartner Ökoanlagen im Fürstentum

Gäste noch hoffen. Mit 8:3 zur Halbzeitpause durften eigentlich nur die Gäste zufrieden sein, zumal direkt vor der Pause der Weidener Center Jakob Ströll eine Spielstrafe kassierte und damit auch für das nächste Spiel (gegen SC Wedding) gesperrt bleibt. Ärgerlich für die personell angeschlagenen Weidener.

Das dritte Viertel eröffnete die nächste Spielstrafe, diesmal für den Trainer-Sohn der Hessen, Marvin Hohmann. Wieder zogen die Max-Reger-Städter mit 10:4 davon und wieder ließen sie den Gegner auf 10:6 herankommen, ehe die nächste 3er-Serie zum 13:6 vor der letzten Pause – und damit die endgültige Vorentscheidung – folgte.

Das Schlussviertel spiegelte den ganzen Spielverlauf wider: Die Hausherren haushoch überlegen und in einer guten Spiel-laune machten einfach zu wenig aus den Möglichkeiten und ließen allein im letzten Viertel sieben hundertprozentige Chancen liegen. Mit Stefan Kick und zwei U17-Spielern aus der Nachwuchsabteilung des Vereines, Philipp Sertl und Philipp Kreiner, konnten sich weitere Weidener Spieler in die Torschützenliste eintragen und den klaren 16:7-Endstand in der Thermenwelt besiegeln.

Trainer Wodarz bemängelte zwar die Chancenverwertung und warnte vor weiteren Gegnern, freute sich jedoch über den zweiten Heimsieg im dritten Saisonspiel seiner Mannschaft: „Wir haben heute wieder gezeigt, dass wir eine erfahrene und leistungsstarke Bundesligamannschaft sind, zu stark im Moment für die Aufsteiger. Das zeigt uns, dass wir uns nach oben richten sollen und müssen, dafür müssen wir aber noch sicherer im Abschluss werden. Fulda hat uns heute zu wenig abverlangt, da ist es schwierig, die Spannung aufrecht zu halten. Immer, wenn wir die Konzentration bündelten, klingelte es, das hat mir gut gefallen“.

Torwart Vladimir Srajer, Sean Ryder und Kapitän Andreas Jahn zeigten, dass sie im Moment die Mannschaft führen können und ragten mit ihren Leistungen heraus. Positiv ist auch die Tatsache zu werten, dass fast alle Feldspieler in der Torschützenliste zu finden sind und dass sich die Nachwuchsakteure auf diesem Niveau gut integrieren.

SV Weiden – SC WF Fulda

Spielverlauf 3:1, 5:2, 5:3, 3:1
Endergebnis 16 : 7 Tore

SV Weiden mit zweiter Saisonniederlage in Berlin

Wird Weiden zum Mittelmaß der B-Gruppe?

Berlin. [prg] Wird der SV Weiden eine Saison nach dem Abstieg aus der A-Gruppe nur noch zum Mittelmaß der Gruppe B der Deutschen Wasserball-Liga werden oder ist der Zustand „nur“ der aktuellen Personalsorgen geschuldet? Die SV-Verantwortlichen werden sich wohl mit dieser Frage nach der zweiten und deutlichen Niederlage der Weidener Wasserballer in den nächsten Wochen auseinandersetzen müssen. Die Antwort müssten die restlichen Begegnungen des Jahres zumindest andeuten, wenn gegen den Rest des Gruppenfeldes gespielt wurde. Eins ist Fakt, die Oberpfälzer gewannen bis jetzt nur gegen die beiden Aufsteiger zuhause und verloren zwei Auswärtsspiele bei den etablierten Teams der Gruppe deutlich, am 2. Adventswochenende mit 8:13 beim SC Wedding Berlin.

Die Max-Reger-Städter mussten wiederholt dezimiert und ohne einen etatmäßigen Centerspieler die Reise in die Hauptstadt antreten. Neben den verletzten Serkan Dogdu und Kyle Martin, den gesperrten und erkrankten Jakob Ströll, konnte auch Routinier Alex Schäfer aus familiären Gründen nicht aushelfen. Nicht so schlimm wie in Krefeld (es fehlte auch Torwart Srajer), aber schwierig genug, um ein Bundesligaspiel erfolgreich zu bestehen. Somit gingen die SV-ler ohne Mittelstürmer und ersatzgeschwächt ins Wasser des Kombibades an der Seestraße.

Gleich in der ersten Minute erzielten die Hausherren den Führungstreffer aus einer numerischen Überzahl. Keine zwei Minuten später wurde der nächste Weidener des Wassers verwiesen und die Berliner nutzten auch diese Chance zum 2:0-Treffer. Sebastian Roßmann traf in der ersten Überzahl der Gäste und verkürzte auf 2:1. Dies war aber der einzige Anschlusstreffer der Weidener an diesem Tag. Nach einer ganzen Reihe von Stürmerfouls aufseiten der Gäste und insgesamt fünf Wasserverweisen beider Teams schlugen die Hausherren aus dieser Phase Kapital und setzten sich entscheidend auf 5:2 zur ersten Pause.

Das Spiel verlief ähnlich im zweiten Abschnitt, die Berliner nutzten die Gunst der Stunde und machten mit dem 3:0 und dem 8:2 zur Halbzeit vorzeitig alles klar.

Die Weidener kamen dann wesentlich besser ins Spiel, erzielten ein 3:3 im dritten Viertel und gewannen 3:2 das letzte, doch diese Partie war den Weddingern nicht mehr zu nehmen. Mit einer guten Moral präsentierten sich die Wodarz-Schützlinge in der zweiten Spielhälfte, die sie auch gewannen, doch letztendlich mussten sie dem Gegner die Punkte überlassen. Der Abschluss lässt zwar für die nächsten Spiele hoffen, doch die Konkurrenz entfernt sich in der Tabelle langsam aber sicher vom SV Weiden, der aktuell sogar auf den fünften Rang rutschte.

Die Weddinger stehen, wie die Potsdamer auch, immer noch ungeschlagen an der Spitze der B-Gruppe und scheinen die ersten zwei Ränge unter sich ausmachen zu wollen, wenn die Verfolger aus Weiden und Krefeld nicht schnell zur alten Stärke finden.

„Wir wussten, wie schwer es sein wird, ohne Center und ersatzgeschwächt in Berlin zu bestehen, das Spiel gestaltete sich aber auch von Anfang an sehr kritisch für uns. Vor allem in der ersten Hälfte war ich mit einigen Regelauslegungen der Schiedsrichter nicht ganz einverstanden und die wenigen Chancen, die wir bekommen haben, konnten wir auch nicht konsequent nutzen. Das Überzahlspiel muss verbessert werden und wir müssen hoffen, dass wir endlich auch auswärts komplett antreten können, denn so, wie es bis jetzt auswärts lief, ist es nur noch deprimierend“ äußerte sich sichtlich gereizt Trainer Gerhard Wodarz direkt nach dem Spiel.

SC Wedding Berlin – SV Weiden
Spielverlauf 5:2, 3:0, 3:3, 2:3
Endergebnis 13 : 8 Tore

Sieg gegen Duisburg und herbe Verluste in Potsdam

Weidener Wasserballer mit Auswärtspech

Weiden/Potsdam. [prg] Der Doppelspieltag Mitte Dezember begann für die Weidener Wasserballer ganz gut, sie führen einen Start-Ziel-Sieg in der Weidener Thermenwelt am Samstag gegen

den Duisburger SV 98 ein, verloren aber einen Tag danach empfindlich nicht nur die Partie in Potsdam, sondern auch zwei Spieler, die eine große Lücke in die Oberpfälzer Verteidigung vor dem letzten Spiel des Jahres gegen Neustadt reißen. Stefan Kick handelte sich eine Spielstrafe ein und bleibt für das nächste Spiel gesperrt und Kapitän Andreas Jahn verlor gleich im ersten Angriff des Spiels einen Schneidezahn. Sein Einsatz am kommenden Samstag bleibt ungewiss.

Die Partie am Samstag in Weiden begann mit einer schnellen 2:0-Führung, nachdem Thomas Aigner und Sean Ryder jeweils in Überzahl trafen. Kurz nach der ersten Pause verkürzten die Gäste von der Wedau zwar auf 2:1, doch wiederholt Aigner und Andras Langmar erhöhten auf 4:1. Die Weidener ließen zwar noch zwei Gegentreffer zu, korrigierten aber den Zwischenstand noch zur Halbzeit und wechselten mit einer 6:3-Führung die Seiten. Die hartnäckigen Duisburger nutzten gleich die erste Überzahl im Viertel drei zum 6:4-Anschluss und profitierten zudem von unzählig vergebenen Chancen der Hausherrn über den gesamten dritten Abschnitt. Thomas Aigner verwandelte auch seinen zweiten Strafstoß zum

7:4, ehe Andreas Jürgens für die Gäste das 7:5 zur letzten Pause markierte.

Zu Beginn des Schlussviertels verkürzten die Duisburger noch auf 7:5, doch die Max-Reger-Städter behielten in dieser Phase die Nerven und sorgten mit einem Doppelpack zum 9:6 für klare Verhältnisse.

Den letzten Treffer des Spiels erzielten die Gäste 38 Sekunden vor dem Abpfiff und verbesserten damit aus ihrer Sicht den Endstand auf 9:7.

Der Sieg geht gänzlich verdient auf das Konto der SV-ler. Auch wenn sie sich das Leben teilweise selbst schwer gemacht haben, schafften sie es, das Geschehen im Becken der Thermenwelt zu kontrollieren und der Sieg schien über die gesamte Spieldauer kaum gefährdet. Stefan Kick und der „Spieler des Tages“ Vladimir Srajer hielten dabei die Abwehr dicht und entschärften damit die Durchschlagskraft des Gegners effektiv.

SV Weiden – Duisburger SV
Spielverlauf 2:0, 4:3, 1:2, 2:2
Endergebnis 9 : 7 Tore

Dass die Begegnung am darauffolgenden Sonntag beim Tabellenführer OSC Pots-

dam sehr schwer werden wird, mit dieser Erkenntnis reisten die Wodarz-Schützlinge nach Brandenburg. Doch nicht im Geringsten haben sie einen solch schweren und dramatischen Verlauf erwartet.

Gleich im ersten Angriff des Spiels verlor Kapitän Andreas Jahn in einem Zweikampf einen Schneidezahn und musste das Wasser bis Ende des Spiels verlassen. Auch zwei andere Zähne wurden durch diesen Schlag gelockert und verschoben.

Wie die weitere Behandlung verlaufen wird und vor allem ob Jahn im nächsten Spiel einsetzbar ist, muss der behandelnde Zahnarzt entscheiden. Ein Ausfall Jahns wäre für sein Team kaum kompensierbar, zumal aufgrund weiterer Ereignisse bereits Stefan Kick gesperrt ist.

Trotz des Schocks konnten die Oberpfälzer sogar gut loslegen und eine 2:0-Führung nach einem Doppelpack von Sean Ryder einfahren. Doch die Lücke, die der Ausfall Jahns erzeugte, machte sich mit zunehmender Spielzeit empfindlich bemerkbar. Die Brandenburger zogen mit fünf Treffern in Folge auf 5:2 davon und strapazierten stark die Kräfte der Weidener Verteidigung. Ein zwischenzeitiger Anschlusstreffer zum 5:3 von Andreas

Pro Swim GmbH
 Partner des Bayerischen Schwimmverbandes
 und Ihres Geschäftspartners für die Schwimmzubehör

Attraktive Spezialanfertigungen
 für alle Schwimmarten
 und für alle Hobby- und Leistungsschwimmer

PRO SWIM GmbH
 Schwimmzubehör, Schwimmkleidung, Schwimmbrillen, Schwimmflossen, Schnorkel, Schwimmuhren, Schwimmkapseln, Schwimmkapseln, Schwimmkapseln

Langmar leitete nicht die erhoffte Wende im Spiel ein, ganz im Gegenteil, dies war der letzte Treffer der Gäste bis zur Halbzeit. Dafür trafen die Potsdamer im Minutentakt und setzten sich zum Seitenwechsel auf 9:3 ab. Eine Sekunde vor der Halbzeitpause handelte sich der Weidener Centerverteidiger Stefan Kick völlig überflüssig eine Spielstrafe ein, die nicht nur für den Rest des Spiels, sondern auch für das nächste Punktspiel bestehen bleibt.

Was weiter am Brauhausberg passierte, waren Versuche, das Endergebnis nicht ganz so dramatisch ausfallen zu lassen. Die Nachwuchsspieler bemühten sich stets gegenzuhalten und kamen beim 15:9-Zwischenstand sogar zu einigen guten Chancen, die leider nicht genutzt wurden. Gegen Ende des Spiels ging die Luft jedoch gänzlich aus und die schmerzhaft 20:9-Niederlage stand zu Buche.

„Das war ein schwarzer Sonntag für uns. Wir wussten, wie schwer es in Potsdam sein kann, doch die Verluste waren zu schwerwiegend, um einen Kampf auf Augenhöhe gestalten zu können. Die Aktion gleich im ersten Angriff hinterließ Spuren und der Ausschluss Stefans gab uns dann den Rest. Ich hoffe, dass Andreas schnell geholfen wird und er uns am nächsten Samstag nicht fehlt. Gegen Neustadt ohne zwei Centerverteidiger zu bestehen, wird sehr schwer werden“ analysierte der völlig entnervte Trainer Wodarz.

OSC Potsdam – SV Weiden
Spielverlauf 3:2, 6:1, 6:6, 5:0
Endergebnis 20 : 9 Tore

Schöne Bescherung in der Therme

Weiden „überwintert“ auf dem 4. Platz

Weiden. (prg) Trotz der personellen Sorgen – überraschend mit Kapitän Andreas Jahn an Bord – gewannen die Weidener Bundesliga-Wasserballer ihr letztes Spiel des Jahres klar mit 16:10 gegen den SC Neustadt/Weinstraße und „überwintern“ auf dem 4. Tabellenrang sogar punktgleich mit dem Zweitplatzierten.

Der Abend begann mit einer angenehmen Überraschung für die Hausherren: Kapitän Andreas Jahn erklärte, trotz seiner Zahnverletzung, seine Mannschaft zu unterstützen und spielte mit. Nach Rück-



sprache mit dem Zahnarzt traf er die Entscheidung, die von der Mannschaft dankend angenommen wurde, und führte sein Team zum verdienten Sieg.

„Andreas zeigte nicht zum ersten Mal seinen Sportlercharakter und bewirkte damit eine zusätzliche Motivation in den Reihen der Mannschaft. Wir sind alle sehr glücklich und stolz, dass wir solche Typen im Team haben“ erklärte der zum Zuschauer verbannte Stefan Kick (Spel-sperre).

Die Weidener legten richtig gut los. Der Jüngste im Team, Philipp Sertl, traf im zweiten Angriff des Spiels zum 1:0 und Sebastian Roßmann erhöhte nach der ersten Überzahl auf 2:0. Doch auch die Gäste zeigten, dass sie das Überzahlspiel beherrschen und verkürzten auf 2:1 nach Ausschluss von Center Jakob Ströll.

Routinier Alex Schäfer bewies mit einem Doppelpack zum 4:2, dass er mit seinen 40 Jahren immer noch brandgefährlich ist, ehe Sean Ryder das 5:2 markierte. Leider schafften es die Oberpfälzer nicht, den komfortablen Vorsprung über die Zeit zu spielen und kassierten noch zwei Treffer, beide in Unterzahl, bis zur ersten Pause.

Ähnlich verlief auch der zweite Abschnitt. Weiden, in optischer Überlegenheit und anfangs noch effektiv, spielte mit 6:4, 7:4 und 8:4 scheinbar den Gegner an die Wand, doch dann ließ die Konzentration nach und plötzlich stand nur noch 8:7 auf der Anzeige. Sebastian Roßmann nutzte noch die turbulente Phase nach einer Spielzeitsperre gegen den Kroaten Bojan Matutinovic und erhöhte auf 9:7 zur Halbzeit.

Nach dem Seitenwechsel ging das gewohnte Spiel auch so weiter. Die Wodarz-Schützlinge trafen zum 10:7, 11:7 und 12:7 in Folge, handelten sich aber kurze

Zeit später wieder zwei Gegentreffer ein und gingen mit 12:9 in die letzte Pause.

Im letzten Spielviertel schien der Damm aber endgültig gebrochen und spätestens nach dem 14:9 durch die SV-ler war die Messe in der Thermenwelt gelesen. Am Ende stand ein sicherer 16:10-Sieg zu Buche.

Damit platzierten sich die Max-Reger-Städter zum Ende der Hinrunde auf dem 4. Rang und liegen sogar mit dem Zweiten der Tabelle punktgleich und damit absolut im Soll.

„Wir spielten über die meiste Zeit souverän und waren dem Gegner in jeder Hinsicht überlegen, was uns fehlte, war die Konstanz und immer wieder mal eine schwächere Phase, was letztendlich ein deutlicheres Ergebnis verhinderte. Ich bin mit der Leistung der Mannschaft zufrieden und mit diesem Gefühl gehen wir gerne in die Weihnachtspause“ äußerte sich Trainer Wodarz direkt nach dem Spiel.

„Es war keine einfache Hinrunde für uns, wir haben aber noch das Beste daraus gemacht, ich hoffe, die Rückrunde wird glücklicher für uns, dann ist der zweite Platz auch noch drin“ ergänzte der Trainer beim anschließenden Weihnachtessen vor der Mannschaft.

SV Weiden – SC Neustadt/Weinstraße
Spielverlauf 6:4, 3:3, 3:2, 4:1
Endergebnis 16 : 10 Tore

Deutsche Wasserball-Liga Tabellenstände

(nach dem Ende der Vorrunde)

Gruppe A

1. WF Spandau 04	99 : 48	14 : 0
2. ASC Duisburg	119 : 44	10 : 4
3. Waspo 98 Hann.	95 : 67	10 : 4
4. SSV Esslingen	75 : 88	7 : 7
5. SV Cannstatt	61 : 74	7 : 7
6. Bayer 08 Uerd.	62 : 81	4 : 10
6. White Sharks Hann.	58 : 94	4 : 10
8. SG Neukölln	46 : 117	0 : 14

Gruppe B

1. OSC Potsdam	117 : 57	14 : 0
2. SV Krefeld 72	70 : 58	8 : 4
3. SC Wedding	60 : 48	8 : 4
4. SV Weiden	75 : 78	8 : 6
5. SC Neustadt	65 : 70	7 : 5
6. Duisburger SV	53 : 72	4 : 8
7. SVV Plauen	45 : 64	2 : 10
8. SC WF Fulda	39 : 77	1 : 11

Bunnyhunters des SV Dachau ausgezeichnet

Großer Stern des Sports in Nürnberg

Dachau/Nürnberg. Den Bunnyhunters war die Aufregung deutlich anzusehen. Mit einer Einladung nach Nürnberg zur Verleihung des Großen Sterns des Sports in Silber hatten die Aquaballer des SV Dachau nämlich nicht gerechnet.

Bei einer sportlichen Gala im Hotel Maritim überreichten Slalom-Olympiasiegerin Hilde Gerg, Justizminister Winfried Bausback, der Vorstandsvorsitzende des Genossenschaftsverbandes Bayern Erhard Gschrey und der Vizepräsident des Bayerischen Landessportverbandes Otto Marchner die sportliche Auszeichnung auf Landesebene.

Die Aquaballer des SV Dachau belegten zwar nur den vierten Platz, aber „wir sind überglücklich überhaupt so weit gekommen zu sein“, freute sich Abteilungsleiter Peter Demmelmayr. In Dachau war der Schwimmverein für sein Inklusionsprojekt „Aquaball“ mit dem Franziskuswerk Schönbrunn von der Volksbank Raiffeisenbank Dachau mit dem „Großen Stern des Sports“ in Bronze ausgezeichnet worden. Damit hatte sich der Verein für die Verleihung auf Landesebene qualifiziert.



Peter Demmelmayr, Abteilungsleiter der Dachauer Bunnyhunters, nimmt zusammen seinem Schützling die Auszeichnung entgegen.



In Nürnberg erwartete die Abordnung des Schwimmvereins eine „Nervengerichtsprobe“, wie Peter Demmelmayr sagte. Mit seinem Stellvertreter Ingmar Guse, den Bunnyhunters Valentin, Sophie und Stefan, der Betreuerin Regina Frischholz und Isabel Birle, Schülerin der Johannes-Neuhäusler-Schule des Franziskuswerks Schönbrunn, fieberte er der Preisverleihung entgegen. Demmelmayr bedauerte es aber schon ein bisschen, nicht aufs Treppchen gekommen zu sein, vor allem, weil der zweite Platz an ein sehr ähnliches Inklusionsprojekt vergeben wurde: An den TuS Traunreut mit einem TaekwonDo-Projekt.

Für Isabel war die Reise nach Nürnberg ein unvergessliches Erlebnis. Sie strahlte: „Das war sooo cool.“

Auch Wolfgang Lehmann vom Deutschen Schwimm-Verband ließ es sich nicht nehmen, in Nürnberg dabei zu sein. Er gehört zu den Erfindern der Sportart Aquaball und war ebenfalls begeistert von dem, was das junge Team rund um Abteilungsleiter Demmelmayr mit dem Inklusionsprojekt bewirkt hat.

Insgesamt wurden 19 Sportvereine von den bayerischen Volksbanken und Raiffeisenbanken und dem Bayerischen Landessportverband in Nürnberg mit den bis zu 2.500 Euro dotierten Preisen bedacht.

Landessieger ist der ATV Frankonia Nürnberg. Er erhielt den ersten Platz für sein „Kinderbewegungshaus Sportissimo“. Die Kindertageseinrichtung ist die Erste Bayerns, die vollständig von einem Sportverein betrieben wird. Als Landesieger vertritt der mittelfränkische Verein den Freistaat im Bundesfinale der „Ster-

ne des Sports“ am 13. Januar 2014 in Berlin.

Presse VR Dachau

Anmerkung der Redaktion:

Der ATV Frankonia Nürnberg wurde in Berlin für sein Projekt „Kinderbewegungshaus Sportissimo“ mit dem 4. Platz ausgezeichnet.

Das Projekt

Inklusionsturnier – ein gigantischer Erfolg

Das Inklusionsturnier, welches am 6. Juli im Rahmen des Schönbrunner Sommerfests von den Schülern der Johannes-Neuhäusler-Schule und den Aquaballern der Bunnyhunters veranstaltet wurde, war ein überragender Erfolg. Rund 200 Zuschauer konnten bei dem Turnier gezählt werden, welches die Schüler auch organisatorisch mitgeplant und aktiv in der Durchführung ausgeführt haben. Entstanden ist dies alles auf Initiative vom Abteilungsleiter der Dachauer Aquaballer, Peter Demmelmayr. Dieser hatte sich bereits im letzten Jahr dafür eingesetzt, dass man mit dem Funsport Aquaball bei den Special Olympics im Münchner Olympiabad im Rahmenprogramm vertreten war. Hierfür konnte er auch einige seiner Teamkollegen gewinnen, die ebenfalls von Anfang an Feuer und Flamme für diese Idee waren. Und der Erfolg gab ihnen Recht. Wie Demmelmayr schwärmte, war er vor allem von der offenerartigen Art der Behinderten überwältigt.



Foto: privat

Fernsehmoderator Markus Othmer und Slalom-Olympiasiegerin Hilde Gerg freuen sich zusammen mit Isabel Birle, Schülerin der Johannes-Neuhäusler-Schule des Franziskuswerks Schönbrunn über die Auszeichnung in Nürnberg.

Dadurch, dass die Teilnehmer damals so motiviert dabei waren, dass manche sogar ihren Start beim eigentlichen Schwimmwettkampf verpassten, stand auch bald für den Chef der Dachauer Aquaballer fest, dass er in diese Richtung weitergehen will.

Beim Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) bewarb er sich dann für ein Inklusionsprojekt in der Sportart Aquaball und konnte, nachdem dieses genehmigt wurde, auch schnell die Schule des Franziskuswerk Schönbrunn als Partner gewinnen. Bald war der organisatorische Rahmen abgesteckt und man startete mit den ersten gemeinsamen Trainingseinheiten, bei welchen wohl auch auf beiden Seiten noch eine gewisse „Scheu“ vorherrschte. Doch diese wurde schnell beiseitegelegt, als man zusammen mit dem Ball im Wasser war und trainierte.

Hierbei bewährte sich das Prinzip des Partner-Systems, bei welchem jeder Schüler der Johannes-Neuhäusler-Schule einen erfahrenen Aquaballer der Bunnyhunters hatte, der mit Rat und Tat zur Seite stand. So wurde von der Fortbewegung im Wasser über die verschiedenen Wurfarten bis zur Taktik im Spielgeschehen dann alles geübt, um hervorragend vorbereitet in das Abschlussturnier starten zu können. Für dieses trafen sich die beiden Parteien schon des Öfteren am Nachmittag und planten alle relevanten Details für die Veranstaltung und schafften es auch, diese in das Sommerfest des Franziskuswerks zu integrieren.

Und dann war es soweit: Der lang herbeigesehnte Tag des Abschlussturniers

war gekommen. Nach mehrstündigem Aufbau wurde das Freibad in Schönbrunn dann in eine regelrechte Aquaball-Arena verwandelt. Die eingeladenen Lehrkräfte wie auch die Aquaballer vom SV Dachau lobten mehrfach den fleißigen Einsatz der Schüler.

Nach dem Startpfeiff traten dann vier inklusive Mannschaften gegeneinander an und zeigten Aquaball und dessen wichtigste Regel – nämlich Fair-Play – allesamt wie alte Hasen. Unter dem Applaus und den Anfeuerungsrufen der Zuschauer waren dann lehrbuchverdächtige Spielzüge und gekonnte Torwürfe zu bestaunen. Einige der anwesenden Lehrer konnten die Begeisterung für die Aktion ihrer Sprösslinge fast nicht in Wort fassen. Wie Schulleiterin Frau Hillreiner es in Worte fasste, war es für sie unglaublich, den Kindern bei diesem Sport zuzusehen und bemerkenswert, wie respektvoll der Umgang untereinander war.

Auch Michaela Köckeritz, ebenfalls Lehrerin von einigen teilnehmenden Schülern, war ganz begeistert von der absolut gelungenen Veranstaltung, zu der leider niemand der eingeladenen Würdenträger den Weg gefunden hatte. Nach dem Turnier halfen beim Abbau noch einmal alle zusammen. Denn die Teilnehmer waren schon ganz heiß auf die bevorstehende Siegerehrung, welche im Anschluss an das Turnier im großen Festzelt durchgeführt wurde. Hier bekamen die teilnehmenden Mannschaften ihre Pokale und es gab außerdem unter tosendem Applaus noch für jeden Teilnehmer eine Urkunde sowie eine Medaille.

Im Anschluss an die Siegerehrung wurde der Schulleiterin noch ein Geschenk überreicht. Sichtlich gerührt nahm diese eine komplette Aquaball-Ausrüstung, bestehend aus Toren und Bällen, entgegen und bedankte sich mehrmals für dieses Überraschungsgeschenk. Allerdings wurde dieses Geschenk nur unter der Auflage übergeben, dass auch die Dachauer Bunnyhunters weiterhin nach Schönbrunn kommen dürfen, um gemeinsam dort mit ihren Aquaball-Freunden der Johannes-Neuhäusler-Schule Aquaball spielen zu dürfen. Schnell war aber klar, dass dies kein Problem darstellen dürfte und so freuen sich beide Seiten schon auf weitere gemeinsame Termine nach den Sommerferien.

Besonders herzlich bedanken möchten sich die Bunnyhunters noch bei der Stiftung der Sparkasse Dachau, welche dieses Projekt finanziell unterstützt und gefördert hat.

DSV Aquaball Champions-Tour 2014

Kassel. (dsv) Die offiziellen Teilnahmebedingungen und Regularien für die DSV Aquaball-Champions-Tour, besser bekannt als Deutsche Meisterschaft in der Sportart Aquaball, sind veröffentlicht und können unter

www.aquaball.de

heruntergeladen werden. Alle Informationen können den Teilnahmebedingungen entnommen werden.

Teilnehmende Mannschaften können bis eine Woche vor dem ersten Turnier gemeldet werden.



Die Termine und Austragungsorte

25. Januar 2014	Dachau
01. März 2014	Werl
03. Mai 2014	Ahaus
28. Juni 2014	Mainz

Wir gratulieren
den
Geburtstagskindern
mit
runden Ehrentagen

80 Jahre

30. Januar
Rudi Huber

12. März
Werner Mees

70 Jahre

20. Januar
Jürgen Medla

09. Februar
Gudrun Riedel

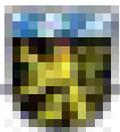
65 Jahre

02. Februar
Inge Eichner

15. Februar
Frank Seidak

60 Jahre

24. Februar
Jürgen Fornoff



Oberbayern

Oberbayerische Kurzbahnmeisterschaften

Kohlschmid-Brüder holen 16 Titel

Eichstätt. Fast 600 Athleten aus 36 Vereinen lieferten sich am 18. und 19. Oktober bei den Oberbayerischen Kurzbahnmeisterschaften in Eichstätt bei über 2800 Starts in 36 Wettkämpfen packende Rennen. Der ausrichtende Polizei-SV Eichstätt stemmte sich der Mammutaufgabe mit gewohnter Disziplin und Hingabe entgegen und bot den Athleten dank der am Hallenbad angrenzenden Mehrzweckhalle inklusive dortiger Live-Übertragung der Wettkämpfe auf zwei Großleinwänden perfekte Bedingungen,

die die Schwimmerinnen und Schwimmer zu Höchstleistungen motivierten.

Herausragende Leistungen boten unter anderem die Brüder Dominik (Jahrgang 1999) und Manuel (2003) Kohlschmid (SV Wacker Burghausen), die je acht Meistertitel abräumten und insgesamt zehn bzw. neun Medaillen gewannen. Auf noch mehr Goldmedaillen – je neun – brachten es Anna Herbst (2000, TSV Erding) und Carolin Dorfner (1999, SV Wacker Burghausen). Beide waren mit je zwölf Plaketten auch die größten Medaillenhamster vor Julius Arnold (1999, SV Ottobrunn), der zwei Gold-, fünf Silber- und vier Bronzemedailles erschwamm. Eine reine goldene Weste brachten Amelie Zachenhuber (2004, SC Prinz Eugen München), Anna Lena Maiberger (1995, TSV Vaterstetten) und Julia Titze (2001, SV Lohhof) mit nach Hause, die bei jedem ihrer Starts zu Meisterehren schwammen. Zachenhuber, gerade von Erding nach München gewechselt, gelang das Kunststück acht Mal, Maiberger und Titze je sieben Mal. Siebenfache Meister wurden auch Markus Fischer (2001, SC Prinz Eugen München) und Aleksandar Savic (2001, SC Wasserfreunde München).

Großartig in Form präsentierte sich auch Nicola Dimitrov (1995, SG Stadtwerke Neustadt). Zwar „nur“ zwei Mal am Start, stellte er jedoch über 400 m Lagen eine Bayerische Altersklassen-Bestleistung auf (4:25,50 Minuten), die aber für einen ausländischen Mitbürger laut DSV-Satzung nicht als Rekord gewertet werden kann. Er schwamm im letzten Wettkampf



des zweitägigen Wettbewerbs über 1500 m Freistil mit 15:58,50 Minuten zu Gold – und auf Platz 6 der Deutschen Bestenliste.

Im Mehrkampf um die „Offene Oberbayerische Meisterschaft“, bei dem die vier 100-m-Strecken über die vier Einzellagen (Rücken, Freistil, Schmetterling, Brust) in die „Eichstätter Pokal-Wertung“ kamen, gewannen Carolin Dorfner (1999, Burghausen) und Tobias Riedi (1999, SC Wasserfreunde München) die Siegerpokale vor Romina Kirchner (1995, SSG Penzberg-Tutzing) und Melina Uhl (1997, TSV Vaterstetten) bzw. Lasse Holm (1998, TSV Vaterstetten) und Adrien Cara (2000, SV Ottobrunn).

Insgesamt trugen sich bei den Mädchen 60 verschiedene Starterinnen in die Liste der Oberbayerischen Kurzbahnmeister ein, bei den Jungen waren es sogar 64.

Mit insgesamt erbeuteten 46 Goldmedaillen war SV Wacker Burghausen der „meisterhafteste“ Verein. Die Gesamtausbeute von 93 Medaillen (46 Gold, 25 Silber, 22 Bronze) wurde indes vom SC Delphin Ingolstadt getoppt, der gar 104 Medaillen (37/37/30) aus dem Becken fischte. Dritterfolgreichster Verein wur-



Foto: Winzer

Weit über 50 freiwillige Helfer des ausrichtenden Polizei-Sport-Vereins waren am Werk, um die Oberbayerischen Kurzbahnmeisterschaften in Eichstätt reibungslos auszurichten.

de die SSG Neptun Germering mit 76 (27/30/19) Medaillen.

Strahlender Hauptgewinner des Wochenendes aber war der Schwimmsport. Und der für den Bezirk Oberbayern organisierende PSV Eichstätt, der von Bezirksschwimmwart Rainer Rupprecht wie von den Gästen verdientermaßen mit Lob überschüttet wurde. Inklusiv Kampfgericht, Wettkampfbüro, Auf- und Abbau, Siegerehrungen, Reinigung und Erste Hilfe waren weit über 50 freiwillige Helfer am Werk, ohne deren tatkräftige Mithilfe dieses Wettkampf-Highlight nicht möglich gewesen wäre. Sonderlob gab es für die Crew des „Caterings“, die an zwei Tagen rund 100 von PSV-Mitgliedern gebackene Kuchen präsentierte, unzählige Semmeln, kannenweise Kaffee und zum Mittag leckere warme Mahlzeiten kredenzte.

Jürgen Winzer



Foto: Rettinger

Bei den Damen gewannen in der Offenen Wertung (v. l.) SSG Penzberg-Tutzing, WSV Bad Tölz und SC Prinz Eugen München die ausgelobten Pokale, die Martin Kristmann (r.) überreichte.

Oberbayerischer Mannschaftspokal – Herbstdurchgang

Drei Titel für Ingolstadt

München. Am Sonntag, 10. November, trafen sich die teilnehmenden Mannschaften, um sich im Herbstdurchgang des Oberbayerischen Mannschaftspokals 2013 (OMP) erneut zu messen und das Finale im OMP zu bestreiten. Gastgeber war der SC Prinz Eugen München.

In der **Offenen Wertung** bestätigte die Damen-Mannschaft der SG Penzberg-

Tutzing den 1. Platz des Frühjahrsdurchgangs und gewann den Titel mit einem Vorsprung von knapp sechs Sekunden auf die Mannschaft des WSV Bad Tölz. Auf Platz 3 der Damenwertung kam die Mannschaft des Gastgebers.

Bei den Herren wiederholte der SCPE die guten Ergebnisse der Vorrunde und gewann den OMP mit einem komfortablen Vorsprung von 34 Sekunden auf den 2. Platz. Platz 2 und 3 erreichten die Mannschaften des TSV Eintracht Karlsfeld und der SG Penzberg Tutzing.

Bei den **Mixed-Mannschaften in der Offenen Wertung** sicherte sich der TSV Vaterstetten souverän den 1. Platz mit über einer Minute Vorsprung auf Platz 2, den der TSV 1862 Erding belegte. Platz 3 ging an den SV Dachau 1925.

In der **1. Liga Jugend weiblich** gewann der SC Delphin Ingolstadt den 1. Platz, gefolgt vom TSV Hohenbrunn-Riemerling und dem SC Prinz Eugen aus München.

Bei der **1. Liga Jugend männlich** gewann ebenfalls der SC Delphin Ingolstadt, gefolgt von den Aktiven des SC Wasserfreunde München. Den 3. Platz erreichte hier der TSV Hohenbrunn-Riemerling; das Frühjahrsergebnis hat sich bestätigt.

Bei den **Mixed-Mannschaften der Jugend** traten leider nur zwei Mannschaften an: Die SG Moosburg gewann hier den Titel, gefolgt vom SV Grün-Weiß Holzkirchen.

Die Wettkämpfe der jüngsten Aktiven am OMP 2013, den **Mini-Mixed**, verliefen sehr spannend. Der TSV Eintracht Karlsfeld konnte seinen 2. Platz behaupten und fügte sich zwischen den beiden Mannschaften des SC Delphin Ingolstadt in die Wertung ein. Teilnahmeberechtigt bei den Mini-Mixed-Mannschaften sind Aktive im Alter von acht bis zehn Jahren.

Allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern nochmals herzlichen Glückwunsch!!

Markus Rettinger



Foto: Rettinger

OMP-Rundenleiter Martin Kristmann (l.) und der Abteilungsleiter Schwimmen des SV Dachau, Michael Posch, gratulieren den Mixed-Staffeln in der Offenen Wertung (v. l.) TSV Erding, TSV Vaterstetten und SV Dachau.

Gesamtergebnis – Plätze 1 bis 3

1. Liga Jugend weiblich

1	SC Delphin Ingolstadt I	26:46,65
---	-------------------------	----------

2	TSV Hohenbr.-Riemerling I	26:52,92
3	SC Prinz Eugen München	27:04,05

1. Liga Jugend männlich

1	SC Delphin Ingolstadt I	24:22,95
2	SCW München	24:47,71
3	TSV Hohenbr.-Riemerling	26:42,12

2. Liga Jugend weiblich

1	TSV 1862 Erding	27:36,32
2	MTV Pfaffenhofen	28:50,57
3	TSV Hohenbr.-Riemerling II	31:49,52

2. Liga Jugend männlich

Leider ohne Beteiligung

Damen, offene Wertung

1	SSG Penzberg-Tutzing	24:58,64
2	WSV Bad Tölz	25:04,32
3	SC Prinz Eugen München	25:20,47

Herren, offene Wertung

1	SC Prinz Eugen München I	21:46,24
2	TSV Eintracht Karlsfeld	22:20,34
3	SSG Penzberg-Tutzing	22:28,66

Mixed, offene Wertung

1	TSV Vaterstetten I	23:31,43
2	TSV 1862 Erding I	24:45,37
3	SV Dachau	25:05,32

Jugend Mixed

1	SG Moosburg	31:16,67
2	SV GW Holzkirchen	33:00,26

Mini-Mixed

1	SC Delphin Ingolstadt I	25:52,65
2	TSV Eintracht Karlsfeld	27:54,41
3	SC Delphin Ingolstadt II	29:04,17



Niederbayern

Neuer Melderekord

Niederbayerische Meisterschaften

„Lange Strecken“

Ergolding. Bei den Niederbayerischen Meisterschaften „Lange Strecken“ im Ergoldinger Hallenbad Ergomar gab es mit 259 Starts einen neuen Melderekord. Um diese hohe Zahl an Starts bewältigen zu können, musste der Wettkampfbeginn vorverlegt und die Bahnen bei den Freistil-Distanzen doppelt belegt werden. Dank der guten Organisation durch den Veranstalter konnte der Wettkampf gut abgewickelt werden.

Über **400 m Lagen** siegte bei den Damen Lisa Beck (99) vom SC 53 Lands hut in der Zeit von 5:24,29 Minuten vor Luisa Roderweis (00) vom TV Passau mit der Zeit 5:27,63 und Josephine Chaffee

Seite 38 →



Oberpfalz

Trauer um Ehrenvorstand Erwin Streber

Am 6. Juli 1959 zählte Erwin Streber zu den 33 Gründungsmitgliedern der Schwimmabteilung des TuS 1870 Hirschau e. V. Erwin Streber wurde zum ersten Abteilungsleiter gewählt und führte die Schwimmer 14 Jahre lang. Die Abteilung erwarb sich dank seiner Führungsqualitäten schnell Ansehen im Bezirksverband und richtete bereits 1960 die ersten Oberpfalzmeisterschaften aus.

Zum Gedenken an den Stifter des Bades rief Streber 1963 das Wolfgang-Droßbach-Gedächtnis-Schwimmen ins Leben. Mehrere Jahre war er als Schwimmlehrer an der Hirschauer Schule mit der Ausbildung von mehr als 1000 Frei- und Leistungsschwimmern beschäftigt. Jahrzehntelang verscrieb er sich als Koordinator der Sportabzeichenbewegung in Hirschau.

Sein Sachverstand und Organisationstalent führte ihn zu Ämtern im Schwimmbezirk Oberpfalz und im Turngau Oberpfalz. 1972 übernahm Streber den Vorsitz des TuS Hirschau, bis 1989 übte er dieses Amt überaus erfolgreich aus. In der „Ära Streber“ wuchs der TuS Hirschau von 700 auf nahezu 1600 Mitglieder, vier neue Abteilungen kamen hinzu. Streber hatte immer ein offenes Ohr und einen guten Draht zu allen Abteilungen, führte den Verein besonnen und zielstrebig. Unter seiner Führung wurde eine Vielzahl baulicher Maßnahmen

durchgeführt, 1973 die Erweiterung des ehemaligen TuS-Sportheims und der Kegelbahn an der Schönbrunner Straße, 1974 der Tribünenbau im dortigen Gebrüder-Dorfner-Stadion,

der Bau der Tennisanlage bei der Schule, 1978 eine weitere Erweiterung der Kegelbahnen.

Auch ein tragischer Betriebsunfall konnte Strebers ehrenamtliches Engagement nur kurz einschränken. Auch im Bezirk Oberpfalz und im Bayerischen Schwimmverband war er viele Jahre als Kampfrichter

im Einsatz, was sicherlich seinen Höhepunkt beim Einsatz bei den Olympischen Spielen 1972 in München fand.

Als er 1989 nicht mehr kandidierte, wurde er für seinen unermüdlichen Einsatz im TuS Hirschau und in der Schwimmabteilung zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Seither stand er der Vorstandschaft gerne als Ratgeber zur Verfügung.

Vor wenigen Wochen verstarb Erwin Streber im Alter von 83 Jahren. Der TuS Hirschau hat in Erwin Streber eine herausragende Persönlichkeit verloren, Erwin Streber hat sich um den TuS Hirschau und den Schwimmsport verdient gemacht.

Die Hirschauer Sportler und die Schwimmer des Bezirks Oberpfalz werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

Norbert Meißner





Foto: Güntzel

Luisa Roderweis vom TV Passau gewann die beiden langen Freistilstrecken.

(99) vom SC 53 Landshut in der Zeit von 5:32,22.

Die **800 m Freistil** gewann Luisa Roderweis in 9:36,22 Minuten vor Josephine Chaffee mit 9:54,01 und Iris Stinglhammer (96) von der SG Pocking-Ruhstorf in der Zeit von 10:17,90.

Lisa Beck gewann ihren zweiten Titel über **400 m Freistil** in 4:57,13 Minuten vor Elke Hohenschläger (99) von der SG Ergolding-Landau in 4:59,06 und Verena Dormehl (93) vom SC 53 Landshut in 5:01,91.

Über **1500 m Freistil** holte sich Luisa Roderweis in 18:23,16 Minuten vor Josephine Chaffee in 18:49,78 und Iris Stinglhammer in 19:31,60 ihren zweiten Titel.

Bei den Herren konnte sich Maximilian Beck (94) vom SC 53 Landshut drei Titel sichern.

Er gewann die **400 m Lagen** in 4:53,40 Minuten vor seinem Vereinskameraden Lukas Mirsch (99) in 5:09,68 und Tobias Stelzer (99) von der SG Ergolding-Landau in 5:09,78.

Auch die **1500 m Freistil** gewann Maximilian in 17:52,23 Minuten vor Lukas Mirsch in 18:12,10 und Ludwig Freutsmiedl (01) von der SG Ergolding-Landau in 19:00,26.

Den dritten Titel holte er sich über **400 m Freistil** in 4:25,22 Minuten vor Jonas Schmitt (98) von der SG Ergolding-Landau in 4:50,89 und Marco Kandler (96) von der SG Pocking-Ruhstorf in 4:55,65.

Die **800 m Freistil** gewann Jonas Schmitt in 10:07,45 Minuten vor Tobias Ulbrich (00) vom SC 53 Landshut in 10:17,62 und Max Hochwimmer (98) von der SG Ergolding-Landau in der Zeit von 10:18,43.

Matthias Meister



Mittelfranken

Assistent Schwimmtrainer

Ausschreibung zum Basisseminar II und III Kinderschwimmen / Trainingslehre (bezirksübergreifend)

Termin 22. und 23. Februar 2014
Ort Mittelschule Altenfurt

Die beiden Basisseminare II und III richten sich an Personen, die sich bereits im Wettkampfsport und im Verein engagieren oder es vorhaben zu tun, aber den Aufwand einer C-Trainer-Ausbildung scheuen.

Im Basisseminar II lernen die Teilnehmer die Grundlagen zum Aufbau und Abhalten von Kinderschwimmkursen. Logischer Aufbau von Übungsstunden und ein praktischer Teil im Wasser runden das Basisseminar II ab.

Im Basisseminar III erfahren die Teilnehmer die Grundlagen der Trainingslehre, Periodisierung und Aufbau von Trainingsgruppen.

Jeder Teilnehmer erhält nach Abschluss eine Teilnahmebescheinigung.

- | | |
|--------------------------------|---|
| 1. Lehrgangsort | Mittelschule Altenfurt |
| 2. Anmeldeschluss | 15. Februar 2014 |
| 3. Lehrgangsgebühr | Jedes Seminar à 50,- Euro |
| 4. Teilnahmebedingungen | Mindestalter 15 Jahre
Erste Hilfe Kurs (8 Doppelstunden)
Rettungsschwimmer Bronze |
| 5. Meldeanschrift | Mit dem beigefügten Anmeldeformular an
Alexander Gallitz, St-Ruprecht-Ring 18,
90559 Burgthann
eMail <bezirkslehrwart@web.de> |
| 6. Maximale TN-Zahl | 20 Personen |
| 7. Hinweise | Der Bezirk übernimmt die Kosten für Referenten. Anfahrtskosten, Übernachtungskosten gehen zulasten der Teilnehmer. Bei Nichterscheinen wird die volle Teilnehmergebühr fällig, es sei denn, ein Ersatzteilnehmer wird gestellt. |
| 8. Lehrgangsleitung | Alexander Gallitz – Fachwart Lehrwesen
Bezirk Mittelfranken. |
| 9. Anmeldeformular | s. Website des Bezirks Mittelfranken |



Schwaben

Bezirksmeisterschaften „Lange Strecken und Lagen“

Elena Czeschner und Niklas Martin mit weißer Weste

Nördlingen. Die schwäbischen Schwimmerinnen und Schwimmer trafen sich wieder im Nördlinger Hallenbad zu den Bezirksmeisterschaften und Bezirksmeisterschaften der Masters „Lange Strecke und Lagen“. Insgesamt waren es 154 Schwimmerinnen und Schwimmer aus 16 Vereinen, die sich auf diesen Distanzen messen wollten.

Wie bereits bei anderen schwäbischen Veranstaltungen war die SG Schwabmünchen-Nördlingen wieder die dominierende Mannschaft.

Bei den Damen blieben beide Titel in Nördlingen. So holte sich Elena Czeschner die Siege über 800 m Freistil (9:03,55 Minuten) und über 400 m Lagen (4:58,74 Minuten).

Bei den Herren gingen die Titel über 1500 m Freistil (13:46,00 Minuten) und über 400 m Lagen (4:51,89 Minuten) an Niklas Martin vom TV 1856 Kempten.

In den Jahrgangswertungen gingen 13 Titel an die SG Schwabmünchen-Nördlingen, gefolgt vom Team Buron Kaufbeuren mit neun Titeln und dem TV 1856 Kempten mit sechs Siegen. Weitere vier Titel holte sich der TV Immenstadt.



Photo: Recl

Elena Czeschner kam mit vier Goldmedaillen (je zwei Mal offen und Jahrgang) nach Hause.

Dafür war das Leistungsniveau der in den Wettkampf integrierten Masters wesentlich ausgeglichener. Hier waren die erfolgreichsten Mannschaften der TV Immenstadt mit sechs Titeln, gefolgt vom SB Delphin Augsburg, TV 1856 Kempten, VSC Donauwörth und dem Team Buron Kaufbeuren mit jeweils zwei Titeln.

Rolando Peceros

Die Medaillengewinner – Offen

800 m Freistil weiblich

1.	Elena Czeschner	Schwabm-Nördl	9:03,55
2.	Annett Becker	Schwabm-Nördl	9:24,40
3.	Lea Zihlsler	Schwabm-Nördl	9:24,80

1500 m Freistil männlich

1.	Niklas Martin	TV Kempten	16:46,00
2.	Henning Dörries	Kaufbeuren	16:46,83
3.	Daniel Miller	TV Immenstadt	17:52,12

400 m Lagen weiblich

1.	Elena Czeschner	Schwabm-Nördl	4:58,74
----	-----------------	---------------	---------

2.	Vanessa Geist	TV Kempten	5:10,50
3.	Lea Zihlsler	Schwabm-Nördl	5:15,05

400 m Lagen männlich

1.	Niklas Martin	TV Kempten	4:51,89
2.	Alexander Haß	Kaufbeuren	4:59,94
3.	Henning Dörries	Kaufbeuren	5:00,42

Die Jahrgangssieger

800 m Freistil weiblich

2003	Katha. Breunig	Kaufbeuren	12:14,09
2002	Sonja Lochno	SV Augsburg	10:38,91
2001	Ella Rath	Schwab-Nördl	10:01,07
2000	Annett Becker	Schwab-Nördl	9:24,40
1999	Carmen Luff	Schwab-Nördl	9:58,16
1998	Lisa Hengeler	TV Kempten	10:09,88
1997	Lea Zihlsler	Schwab-Nördl	9:24,80
1996	Elena Czeschner	Schwab-Nördl	9:03,55
Jun	Sophie Ottner	Kaufbeuren	9:44,56

1500 m Freistil männlich

2003	Florian Dieser	Kaufbeuren	23:43,69
2002	Rafael Sünkel	Schwab-Nördl	19:18,86
2001	Oliver Lienhart	Schwab-Nördl	19:04,23
2000	Mark Stephan	ST Neusäß	19:54,81
1999	Wolfgang Orth	Kaufbeuren	17:55,02
1998	Henning Dörries	Kaufbeuren	16:46,83
1997	Konstan. Ottner	Kaufbeuren	18:43,84
1996	Niklas Martin	TV Kempten	16:46,00
Jun	Daniel Miller	Immenstadt	17:52,12

400 m Lagen weiblich

2003	Katha. Breunig	Kaufbeuren	6:42,79
2002	Sonja Lochno	SV Augsburg	5:51,75
2001	Ella Rath	Schwab-Nördl	5:38,92
2000	Annett Becker	Schwab-Nördl	5:20,59
1999	Luzie Haver	TV Kempten	5:24,22
1998	Lisa Hengeler	TV Kempten	5:40,96
1997	Lea Zihlsler	Schwab-Nördl	5:15,05
1996	Elena Czeschner	Schwab-Nördl	4:58,74
Jun	Sophie Ottner	Kaufbeuren	5:20,76

400 m Lagen männlich

2003	Jonas Weiß	Lindenberg	6:12,41
2002	Rafael Sünkel	Schwab-Nördl	5:37,65
2001	Sebastian Schulz	TSV Lindau	5:30,71
2000	Jan. Schnitzer	TV Kempten	5:37,80
1999	Marcus Joas	Immenstadt	5:24,69
1998	Henning Dörries	Kaufbeuren	5:00,42
1997	Konstan. Ottner	Kaufbeuren	5:26,43
1996	Niklas Martin	TV Kempten	4:51,89
Jun	Daniel Miller	Immenstadt	5:07,99

einfach
Rabattcode
bei Bestellung
eingeben:
bsv-welle

SPECIAL!
bis 31.12.2013
15%
Rabatt auf Ihren
Warenkorb!

**Verkaufsstände an
Schwimmveranstaltungen**
Termine finden Sie auf unserer Homepage

Schwimmprofi
by rainer weiss

Besuchen Sie unseren Onlineshop
www.schwimmprofi.com